



**HOCHSCHULE NORDHAUSEN**  
University of Applied Sciences



# Jahresbericht 2019

Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung

**Impressum**

Hochschule Nordhausen  
Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften  
und Versorgungsforschung  
Weinberghof 4/ Haus 32  
99734 Nordhausen

[isrv@hs-nordhausen.de](mailto:isrv@hs-nordhausen.de)

Tel.: 03631/ 420-575

**Geschäftsführender Vorstand**

Prof. Dr. Markus S. Bassler

Prof. Dr. Petra J. Brzank

Dipl. Psych. Szilvia Schelenhaus

Prof. Dr. Andreas Seidel

**Redaktion**

Claudia Ehrhardt

**Druck**

Techniker Krankenkasse 2021

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Allgemeine Institutsaktivitäten</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Forschungsprojekte 2019</b>	<b>5</b>
<b>2.1</b>	<b>Resilienz durch Bürger:innenbeteiligung im ländlichen Raum</b>	<b>6</b>
<b>2.2</b>	<b>Relational Mind</b>	<b>8</b>
<b>2.3</b>	<b>Beschwerdevalidierung in der psychosomatischen Rehabilitation</b>	<b>10</b>
<b>2.4</b>	<b>Soziale (SINUS-) Milieus und psychische Erkrankungen</b>	<b>11</b>
<b>2.5</b>	<b>Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen</b>	<b>12</b>
<b>2.6</b>	<b>Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen</b>	<b>13</b>
<b>2.7</b>	<b>Advanced Training in Psychomatic Medicine and Psychotherapy in China</b>	<b>14</b>
<b>2.8</b>	<b>Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse</b>	<b>15</b>
<b>2.9</b>	<b>Schuldgefühle: Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putative Risikofaktoren – Eine standardisierte Online-Befragung</b>	<b>16</b>
<b>2.10</b>	<b>Die Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung – Eine bevölkerungsba-sierte Telefonbefragung</b>	<b>17</b>
<b>2.11</b>	<b>Kindness for Kids</b>	<b>18</b>
<b>2.12</b>	<b>Qualitätspakt Lehre – Q3 Diversity</b>	<b>20</b>
<b>3</b>	<b>Kompetenzzentrum Frühe Kindheit</b>	<b>22</b>
<b>3.1</b>	<b>Studiengang Transdisziplinäre Frühförderung (TFF)</b>	<b>22</b>
<b>3.2</b>	<b>Lehrfrühförderstelle</b>	<b>22</b>
3.2.1	Rahmenbedingungen .....	22
3.2.2	inhaltliche-fachliche Arbeit .....	23
3.2.3	Lehrtransfer.....	24
<b>3.3</b>	<b>Berufsspezifische Weiterbildungsangebote</b>	<b>24</b>
<b>3.4</b>	<b>Forschungsprojekte</b>	<b>24</b>
<b>3.5</b>	<b>Tagungsorganisationen</b>	<b>25</b>
<b>3.6</b>	<b>Berufsbegleitende Ausbildungen im Bereich Frühe Hilfen</b>	<b>25</b>
<b>4</b>	<b>Veranstaltungen</b>	<b>26</b>
<b>4.1</b>	<b>4. ISRV-Symposium „Intersektionalität begreifen – Handlungsoptionen finden“</b>	<b>26</b>
<b>4.2</b>	<b>Fachtag Frühförderung</b>	<b>30</b>
<b>5</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>32</b>
<b>5.1</b>	<b>Werbemittel</b>	<b>32</b>
<b>5.2</b>	<b>Pressemitteilungen</b>	<b>33</b>
<b>5.3</b>	<b>Internetseite</b>	<b>34</b>
<b>5.4</b>	<b>Publikationen, Vorträge und Beteiligungen an Veranstaltungen 2019</b>	<b>34</b>
5.4.1	Publikationen .....	34
5.4.2	Vorträge .....	36

# 1 Allgemeine Institutsaktivitäten

Im Jahr 2019 war das ISRV auf den Gebieten der Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung vielfältig aktiv. Bereits bestehende Forschungsprojekte wurden entweder erfolgreich zum Abschluss gebracht oder weitergeführt. Parallel dazu wurden mehrere neue Forschungsprojekte zu unterschiedlichen gesundheits- und versorgungsrelevanten Themengebieten beantragt. Bestehende (Forschungs-) Kooperationen mit lokalen Trägern / öffentlichen Einrichtungen konnten vertieft, sowie neue Kooperationen und Netzwerke, insbesondere zum Themenschwerpunkt Frühförderung, initiiert werden.

Im Mittelpunkt der Institutsaktivitäten im Jahre 2019 stand neben den verschiedenen Forschungs- und Projektanträgen die Planung und Durchführung des 4. ISRV-Symposiums unter dem Titel „Intersektionalität begreifen – Handlungsoptionen finden“ (siehe Punkt 4.1). Des Weiteren galt ein Schwerpunkt der weiteren inhaltlichen, organisatorisch-personellen und finanziellen Planung der Lehrfrühförderstelle (siehe Punkt 3), sowie dem Abschluss verschiedener Forschungsprojekte (siehe Punkt 2).

Im Rahmen der 10. Konferenz der *European Family Therapy Association* (EFTA) wurde Frau Prof. Dr. Maria Borcsa mit dem Forschungspreis des Verbandes für ihre Exzellenz im Bereich der Familientherapieforschung und der systemischen Praxis ausgezeichnet. Die Würdigung nahm sie auf der im September 2019 durchgeführten Konferenz der EFTA in Neapel entgegen. Sie hielt außerdem einen Vortrag zur Bedeutung von Globalisierung und Technologisierung auf das heutige Familienleben. Gemeinsam mit Frau Julia Hille (M.A.) stellte sie darüber hinaus aktuelle Forschungsergebnisse zur systemischen Paartherapie vor.

Neben den vielfältigen Aktivitäten nach außen erfolgte hochschulintern eine weitere kontinuierliche Zusammenarbeit des Instituts mit dem Studienbereich *Gesundheits- und Sozialwesen*, welche insbesondere auf die organisatorische und fachliche Unterstützung der Bachelor- und Masterstudiengänge *Heilpädagogik (B.A.)*, *Therapeutische Soziale Arbeit (M.A.)* sowie *Transdisziplinäre Frühförderung (M.A. weiterbildend)* gerichtet ist. In diesem Zusammenhang beteiligte sich das Institut verstärkt an der Lehre in den genannten Studiengängen, ebenso an der Organisation und Koordination des weiterbildenden Masterstudiengangs *Transdisziplinäre Frühförderung*. Darüber hinaus unterstützt die vom ISRV akquirierte Stiftungsprofessur „Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung“ als Seniorprofessur weiterhin die Lehre des Studienbereichs.

Um über die Institutsaktivitäten zu informieren, anstehende Aufgaben und Projekte zu besprechen sowie wichtige Entscheidungen zu treffen, wurden in regelmäßigen Abständen Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen einberufen.

Zur Unterstützung und Beratung des Instituts, insbesondere bei grundlegenden Fragen die die langfristige strategische Ausrichtung betreffen, existiert ein Kuratorium. Dieses setzt sich aus dem/der Dekan:in des Fachbereichs Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, einem/einer Vertreter:in der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover, einem/einer Vertreter:in der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland sowie zwei Vertreter:innen von Einrichtungen des Gesundheits-, Rehabilitations- und Sozialwesens bzw. anderer Forschungseinrichtungen zusammen. Seit der Gründung des ISRV finden in regelmäßigen Abständen Kuratoriumssitzungen statt. Den Kurator:innen werden bei diesen Zusammenreffen aktuelle Forschungsprojekte des ISRV, sowie die geplante Lehrfrühförderstelle und deren Verknüpfung mit Forschung und Lehre vorgestellt. Die Kurator:innen unterbreiteten ihrerseits Vorschläge

hinsichtlich der Nutzung von Erfahrungen und Strukturen vergangener Projekte für zukünftige Vorhaben, sowie für gemeinsame Ansatzpunkte der Lehrfrühförderstelle mit anderen Projekten. Seit Januar 2019 steht Herr Priv.-Doz. Dr. Wolf Nürnberg als Vertreter der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland dem Kuratorium zur Verfügung.

Was die Mitgliederentwicklung des ISRV seit der Gründung betrifft, zeigte sich auch 2019 eine relativ konstante Mitgliederzahl. Nur bei wenigen Mitgliedern ging ein Ausscheiden aus dem Tätigkeitsbereich der Hochschule (Wechsel der Hochschule) mit einem Austritt aus dem ISRV einher, die Mehrzahl entschied sich für eine affilierte Mitgliedschaft am Institut.

Im Folgenden finden Sie eine Aufschlüsselung der aktuellen Mitglieder des Instituts und ihrem jeweiligen Status.

#### Geschäftsführender Vorstand

Bassler, Markus S., Prof. Dr.

Brzank, Petra J. Prof. Dr.

Schelenhaus, Szilvia, Dipl. Psych.

Seidel, Andreas, Prof. Dr.

#### Weitere Institutsmitarbeiter:innen

Bergknapp, Andreas, Prof. Dr.

Borbe, Cordula, Prof. Dr.

Borcsa, Maria, Prof. Dr.

Ederer, Friedrich

Funke, Katja

Gebhard, Britta, Prof. Dr.

Gemeinhardt, Elke, Prof. Dr.

Hahnemann, Kathleen

Hille, Julia

Hoffmann, Laura

Jendricke, Viktoria, Dr.

Lamschus, Kirsten

Luck, Tobias, Prof. Dr.

Möller-Dreischer, Sebastian, Prof. Dr.

Saint-Mont, Uwe, Prof. Dr.

Schaumberg, Torsten, Prof. Dr.

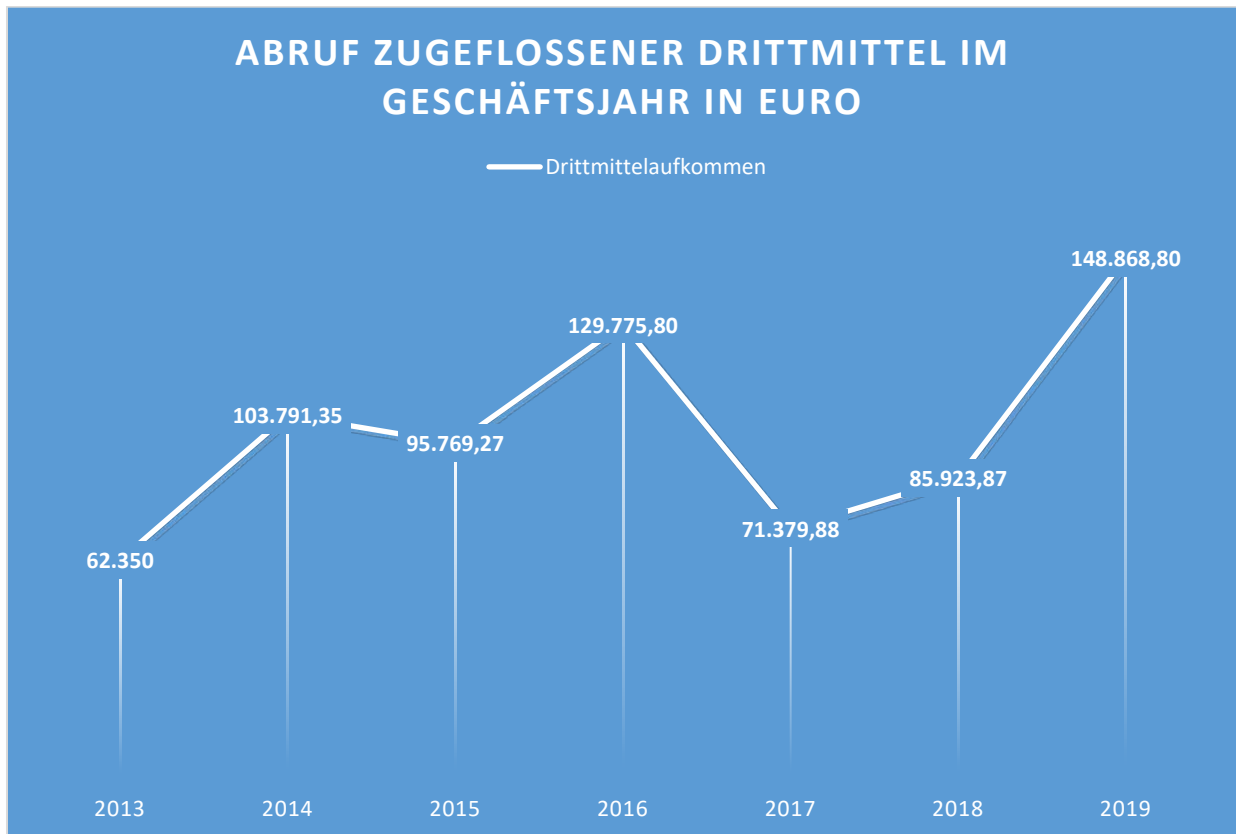
Skyba, Diana

Sohns, Armin, Prof. Dr.

Spindler, Claudia, Prof. Dr.

Urbanek, Jana

Das Institut hat seit der Gründung im Jahr 2013 eine kontinuierlich steigende Summe an zugeflossenen Drittmitteln zu verzeichnen, welche durch verschiedene Forschungsprojekte eingeworben werden konnten. Eine Übersicht zur Entwicklung der abgerufenen Drittmittel für die jeweiligen Geschäftsjahre ist der folgenden Darstellung zu entnehmen.



Die angegebenen Summen setzen sich aus öffentlichen Drittmitteln sowie wirtschaftlicher Tätigkeit zusammen.

Nähere Informationen zu den Forschungsprojekten, durch welche die Drittmittel für das Institut eingeworben wurden, finden Sie auf den folgenden Seiten.

## 2 Forschungsprojekte 2019

Im Jahr 2019 wurden mehrere Forschungsprojekte des vergangenen Jahres fortgesetzt und/oder abgeschlossen, sowie neue zu unterschiedlichen gesundheits- und versorgungsrelevanten Themengebieten initiiert und begonnen. Diese sind überblicksartig im Folgenden aufgeführt:

- Resilienz durch Bürger:innenbeteiligung im ländlichen Raum am Beispiel des Donnersbergkreises (Rheinland-Pfalz)
- Relational Mind in Events of Change in Multiactor Therapeutic Dialogues – Relationales Selbst und Momente der therapeutischen Veränderung in systemischer Paartherapie
- Beschwerdevalidierung in der psychosomatischen Rehabilitation
- Soziale (SINUS-) Milieus und psychische Erkrankungen: Perspektiven und Verlauf von Patient:innen in der psychosomatischen Rehabilitation
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen (MBOR-P)
- Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen
- Advanced Training in Psychomatic Medicine and Psychotherapy in China
- Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse – Ein Ansatz zur Verbesserung der Früherkennung und Diagnostik von Demenzen und deren Vorstufen Leichter Neurokognitiver Störungen in Forschung und Praxis
- Schuldgefühle: Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putative Risikofaktoren – Eine standardisierte Online-Befragung
- Die Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung – Eine bevölkerungsbasierte Telefonbefragung
- Kindness for Kids - Verbesserung der Versorgungssituation von Kindern mit Stoffwechselerkrankungen
- Qualitätspakt Lehre – Q3 Diversity

Die detaillierte Projektbeschreibung, Informationen zur Projektleitung, Drittmittelgebern, Laufzeit, Forschungsfrage/Projektgegenstand sowie mit dem Forschungsprojekt einhergehende Publikationen und Vorträge sind für das jeweilige Projekt auf den folgenden Seiten zu finden.

## 2.1 Resilienz durch Bürger:innenbeteiligung im ländlichen Raum

**Projekttitle:**

Resilienz durch Bürger:innenbeteiligung im ländlichen Raum am Beispiel des Donnersbergkreises (Rheinland-Pfalz)

**Projektleitung:**

Prof. Dr. Cordula Borbe  
Prof. Dr. Markus Steffens

**Laufzeit:**

12/2017 – 09/2019

**Drittmittelgeber:innen:**

Pfalzkrinikum  
AOK Rheinland-Pfalz

**Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Stärkung der Resilienz und Förderung von Gesundheitskompetenz in der Region Donnersbergkreis; Ist-Analyse bestehender Konzepte; Konzeptentwicklung für ein sozialraumorientiertes, bürgerbeteiligtes, resilienzfundiertes Gesundheitsangebot im Donnersbergkreis

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Im Mittelpunkt des Projektes stand die Resilienz in einer ausgewählten Kommune (Donnersbergkreis) zu stärken und die Gesundheitskompetenz in diesem ländlichen Raum unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger zu fördern. Diese wurden eingeladen in öffentlichen Foren darüber nachzudenken, welche resilienten und gesundheitsförderliche Strukturen in der Region auszumachen sind.

Schwerpunkt des Projekts waren die folgenden Forschungsfragen:

1. Was kennzeichnet existierende Konzepte zur Stärkung der Resilienz und Förderung der Gesundheitskompetenz im ländlichen Raum, insbesondere im Hinblick auf Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger?
2. Welche lebensqualitäts-/ gesundheitsbezogenen Themen bewegen die Menschen im Donnersbergkreis? Welche räumlichen, ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Eigenschaften beeinflussen die Resilienzfaktoren der Bürgerinnen und Bürger in der Region? (Sozialraumanalyse)
3. Welche zentralen Aspekte sollten - auf Grundlage dieser Analyse - das Konzept eines neuen sozialraumorientierten und bürgerbeteiligten, resilienzfundierten Gesundheitsangebotes im Donnersbergkreis prägen?
4. Wie effektiv und effizient ist solch ein neuer Ansatz im Donnersbergkreis?

Die Studie wurde im Mixed-Method-Design durchgeführt, welches sowohl quantitative als auch qualitative Elemente aufnimmt. Nach einer ausführlichen Literaturanalyse und Recherche statistischer Daten erfolgte zunächst eine theoriegeleitete Analyse des Sozialraums. Im Anschluss daran fanden konkrete Sozialraumbegehungen unter Anwendung sozialräumlicher Methoden sowie Spontaninter-



views statt, mit dem Ziel weitere quantitative und qualitative Daten zu erfassen. Des Weiteren erfolgte eine Ist-Stand-Analyse unter Einbezug aller regionalen Einrichtungen. Über Bürgerforen, die zu vier unterschiedlichen Zeitpunkten durchgeführt wurden, konnten mit der Methode der aktivierenden Befragung ebenfalls qualitative Daten gebündelt werden. Die erhobenen Daten wurden im Rahmen mehrerer Projekttreffen im Donnersbergkreis und an der Hochschule Nordhausen im Team ausgewertet. Im September 2019 wurden dem Pfalzkrankenhaus im Rahmen einer gemeinsamen Abschlusspräsentation die Projektergebnisse vorgestellt. Dem Abschlussbericht ist eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse zu entnehmen:

<https://www.resilienz-pfalz.de/news/detail/mit-vernetzung-kann-veraenderung-gelingen-gesund-im-donnersbergkreis-praesentiert-abschlussbericht/>

Über das Projekt hinaus wurden die Forschungsergebnisse auf dem Klausurtag „Resilienz“ des Pfalzkrankenhauses im Oktober 2019, sowie auf dem Symposium „Gesunde Dörfer – Gesunde Menschen“ am 16.11.2019 in der Kaiserberghalle in Göcklingen einer breiteren Fachöffentlichkeit zugänglich gemacht.

#### **Publikationen:**

Borbe C., Hahnemann K., Hünninghaus M., Jendricke V., Steffens M., Harth P., Bandey C. (2019): Gesund im Donnersbergkreis. Resilienz im ländlichen Raum durch Bürger:innenbeteiligung am Beispiel des Donnersbergkreises (Rheinland-Pfalz). Forschungsbericht.

Der Forschungsbericht ist auf der Internetseite der Hochschule Nordhausen im Bereich Forschung/ISRV/ laufende Forschungsprojekte abrufbar, oder unter folgendem Link:

[https://www.hs-nordhausen.de/fileadmin/daten/institut\\_srv/Jahresberichte/Forschungsbericht\\_Resilienz\\_im\\_laendlichen\\_Raum.pdf](https://www.hs-nordhausen.de/fileadmin/daten/institut_srv/Jahresberichte/Forschungsbericht_Resilienz_im_laendlichen_Raum.pdf)

Der Projektabschlussbericht ist unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.resilienz-pfalz.de/news/detail/mit-vernetzung-kann-veraenderung-gelingen-gesund-im-donnersbergkreis-praesentiert-abschlussbericht/>

Beiträge in der Lokalpresse des Donnersbergkreises sind im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (Punkt 5.2) des Jahresberichtes aufgelistet.

#### **Vorträge:**

Borbe, Cordula (2019): Was uns gesund hält - Vorstellung der Ergebnisse der kommunalen Resilienzforschung. Symposium "Gesund Dörfer - Gesunde Menschen" Göcklingen, in Zusammenarbeit mit der Initiative "Die Pfalz macht sich / Dich stark - Wege zur Resilienz". Göcklingen, 16.11.2019.

## 2.2 Relational Mind

**Projekttitle:**

Relational Mind in Events of Change in Multiactor Therapeutic Dialogues – Relationales Selbst und Momente der therapeutischen Veränderung in systemischer Paartherapie

**Projektleitung:**

Prof. Dr. Maria Borcsa

**Laufzeit:**

09/2017 – 12/2023

**Drittmittelgeber:innen:**

Forschungsförderfond Hochschule Nordhausen

Systemische Gesellschaft

Deutsche Rentenversicherung

Deutsche Gesellschaft für systemische Therapie, Beratung und Familientherapie

**Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Das internationale Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der Interaktion von Paaren und Therapeut:innen innerhalb einer Paartherapie. Es sollen die bedeutsamen Momente der therapeutischen Interaktion erkannt und untersucht werden, sowie herausgestellt werden, welchen Einfluss diese auf die Ergebnisse der Therapie haben. In der vorliegenden Projektphase liegt der Schwerpunkt auf der qualitativen Analyse der Therapien und der Einzelinterviews im Rahmen der Stimulated Recall Interviews.

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Teilnehmende des naturalistischen Forschungsprojektes sind Klient:innen, welche die Paartherapie in Anspruch nehmen, als auch Therapeut:innen, die für diese Paartherapien verantwortlich sind.

Es findet eine Paartherapie mit einem Co-Therapeut:innenteam statt. Dabei werden

1. alle Therapiesitzungen auf Video aufgezeichnet
2. bei zwei Sitzungen Messungen der Reaktionen des vegetativen Nervensystems vorgenommen (Herzfrequenz). Die Messungen werden sowohl bei den Therapeut:innen als auch bei den Klient:innen durchgeführt.
3. Nach diesen Messungen innerhalb von 24 Stunden mit jedem beteiligten Gesprächspartner ein Einzelinterview (Interpersonal Process Recall/Stimulated Recall Interview) durchgeführt. Beim Interview werden einige Ausschnitte der aufgezeichneten realen Therapiesitzung betrachtet und diese mit dem/der Projektmitarbeiter:in diskutiert.

Das von Mitgliedern der *European Family Therapy Research Group* gemeinsam geplante Forschungsprojekt wurde 2013 am Ausbildungs- und Forschungszentrum für Psychotherapie der Universität Jyväskylä gestartet (Principal Investigator: Jaakko Seikkula). Danach wurde die Datensammlung auf vier Universitäten/Hochschulen in Europa ausgeweitet.

Diese Forschung wird von der Ethikkommission der Friedrich-Schiller-Universität gutachterlich begleitet.

## **Publikationen:**

### *geplante Publikationen:*

Borcsa, M. & Willig, C. (Eds.) (2020, in prep.): Qualitative Research in Mental Health: Innovative and Collaborative Approaches. Cham, CH: Springer International.

Borcsa, M. & Janusz, B. (2020, in prep.): Interpersonal Process Recall in Systemic Couple Therapy: The Personal and Professional Voices of the Therapists. In: Borcsa, M. & Willig, C. (Eds.) Qualitative Research in Mental Health: Innovative and Collaborative Approaches. Cham, CH: Springer International.

Nyman-Salonen, P., Borcsa, M., Laitila, A. & Vall, B. (2020, in press): Significant Moments in a Couple Therapy Session: An Integration of different Levels of Analysis. In: Ochs, M., Borcsa, M. & Schweitzer, J. (Eds.). Systemic Research in Individual, Couple, and Family Therapy and Counseling. Cham, CH: Springer International.

Ochs, M., Borcsa, M. & Schweitzer, J. (Eds.) (2020, in press): Systemic Research in Individual, Couple, and Family Therapy and Counseling (EFTA Book Series, Volume 4). Cham, CH: Springer International.

## **Vorträge:**

Hille, J. (2019): Paare in der Krise -Konstruktion von Adressat:innen in systemischer Paarberatung. 20. Nachwuchswissenschaftlerkonferenz, Merseburg, 18.-19.06.2019.

### *geplante Vorträge:*

Hille, J. & Borcsa, M. (2020): Addressees in Systemic Couple Therapy – The Creation of a Therapeutic System. Paper in the symposium: Relational Mind: Micro-analytic and multi-modal Case Studies on Meaning Processes in Individual and Couple Therapy (Organizer: Virpi-Liisa Kykyri). Qualitative Research on Mental Health 8th conference, University of Malta, Valletta, 17.-19.09.2020.

## 2.3 Beschwerdevalidierung in der psychosomatischen Rehabilitation

**Projekttitle:**

Beschwerdevalidierung in der psychosomatischen Rehabilitation

**Projektleitung:**

Prof. Dr. Markus Bassler

**Laufzeit:**

04/2018 – 09/2019

**Drittmittelgeber:innen:**

Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover

**Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Entwicklung einer mehrstufigen klinischen sowie testpsychologischen Diagnostik

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Bei der sozialmedizinischen Beschwerdevalidierung spielen die Aggravation bzw. im geringeren Maße auch die Simulation eine bedeutende Rolle, da nach vorliegenden Schätzungen ein erheblicher Teil der patientenseitigen Beschreibungen von Symptomen als nicht valide beurteilt werden muss (Kobelt et.al. 2012). Für die gutachterliche Beschwerdevalidierung liegen für psychosomatische Beschwerdebilder anerkannte Leitfäden vor (Schmitt 2012). Jedoch fehlen bislang operationalisierte validierte Vorgehensweisen, die bei Verdacht auf invalide Symptomschilderung im Rahmen einer mehrstufigen Diagnostik sowohl die klinische Beurteilung als auch testpsychologische Assessments zweckmäßig miteinander verbinden. In dem Forschungsprojekt soll eine mehrstufige klinische sowie testpsychologische Diagnostik entwickelt werden, die bereits auf der ersten Stufe eines ausschließlich psychometrischen Screeningverfahrens Fälle von invalider Beschwerdeschilderung mit möglichst hoher Sensitivität und Spezifität zu detektieren vermag. In Ergänzung zu dem Screeningverfahren soll über eine erweiterte klinische sowie testpsychologische Diagnostik eine möglichst hohe Trefferquote von richtig positiven Fällen erreicht werden, um dadurch eine optimierte Spezifität der sozialmedizinischen Diagnostik zu gewährleisten.

**Publikationen:**

Nübling R, Henn J, Kaiser U, Schmidt J, Bassler M (2020): Zur Validität subjektiver Patientenangaben: Anmerkungen zur Beschwerdvalidierung. Zeitschrift für Psychiatrie Psychologie und Psychotherapie 68, S. 81-95.

**Vorträge:**

Kaminski A., Pfeiffer A., Merten T., Bassler M. (2019): Symptom claims in patients of a psychosomatic rehabilitation center: Measurement problems and prevalence of over-reporting. 6th European Conference on Symptom Validity Assessment. Amsterdam, 05.07.2019.

Kaminski A., Pfeiffer W., Bassler M., Merten T. (2019): Symptomschilderung psychosomatischer Patienten: Schwierigkeiten in der Messung und Prävalenzraten von Antwortverzerrungen. DGPPN-Jahreskongress. Berlin, 28.11.2019.

## **2.4 Soziale (SINUS-) Milieus und psychische Erkrankungen: Perspektiven und Verlauf von Patient:innen in der psychosomatischen Rehabilitation**

**Projekttitle:**

Soziale (SINUS-) Milieus und psychische Erkrankungen:  
Perspektiven und Verlauf von Patient:innen in der psychosomatischen Rehabilitation

**Projektleitung:**

Prof. Dr. Markus Bassler

**Laufzeit:**

12/2019 – 05/2020

**Drittmittelgeber:innen:**

Deutsche Rentenversicherung Bund

**Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Einfluss soziokultureller Milieus auf das subjektive Krankheitsempfinden

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

In diesem Projekt soll untersucht werden, inwieweit die persönliche „Lebenswelt“ der Patient:innen und insbesondere die Zugehörigkeit zu bestimmten soziokulturellen Milieus das subjektive Krankheitsempfinden, den Verlauf und den Behandlungserfolg psychischer Erkrankungen in der psychosomatischen Rehabilitation beeinflusst. Ziel ist, anhand der sozialen SINUS-Milieus statistisch zu ermitteln, ob sich Patient:innen verschiedener „Lebenswelten“ bzw. verschiedener sozialer Milieus hinsichtlich obiger Aspekte unterscheiden.

**Publikationen / Vorträge:**

geplant ist eine Publikation in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, sowie ein Vortrag auf einem wissenschaftlichen Kongress

## **2.5 Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen (MBOR-P)**

### **Projekttitel:**

Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation bei psychischen Erkrankungen (MBOR-P)

### **Projektleitung:**

Prof. Dr. Markus Bassler  
Prof. Dr. Matthias Bethge Uni Lübeck

### **Laufzeit:**

10/2019 – 03/2023

### **Drittmittelgeber:innen:**

Bundesministerium für Bildung und Forschung

### **Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Effekte der MBOR im Vergleich zur herkömmlichen psychosomatischen Rehabilitation

### **Kurzbeschreibung des Projekts:**

Um die berufliche Wiedereingliederung von Personen zu unterstützen, die ein hohes Risiko haben, dass diese scheitert, wurde die medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) entwickelt. Für Muskel-Skelett-Erkrankungen gibt es einen klaren Nachweis (vier randomisierte kontrollierte Studien), dass diese Programme die berufliche Teilhabe der Teilnehmer:innen verbessern. Auf der Grundlage dieser Studien wurde das Anforderungsprofil zur Durchführung der MBOR entwickelt. Dieses beschreibt einerseits die Zielgruppe und andererseits die Inhalte sowie die Dosis der zu erbringenden Leistungen. Für psychische Erkrankungen stützt sich die Evidenz bezüglich der Wirksamkeit der MBOR bislang jedoch auf zwei randomisierte kontrollierte Studien, die einen sehr spezifischen Ansatz geprüft haben (externe Belastungserprobung mit begleitenden therapeutischen Gruppen). Ein klarer Nachweis zur Wirksamkeit der in der realen Versorgungspraxis auf der Grundlage des Anforderungsprofils umgesetzten MBOR fehlt. Die geplante randomisierte kontrollierte Studie prüft die Effekte der MBOR im Vergleich zur herkömmlichen psychosomatischen Rehabilitation. Das primäre Zielkriterium der Studie ist die stabile Beschäftigung nach 12 Monaten. Stabile Beschäftigung ist definiert als mindestens 4-wöchige Beschäftigung ohne Fehlzeiten. Die Studie wird multizentrisch durchgeführt. Eingeschlossen werden 18- bis 60-jährige Rehabilitand:innen, für die der Bedarf an einer MBOR festgestellt wird. Die Einrichtungen prüfen den Bedarf durch ein standardisiertes Screening.

Das Projekt ist eine Kooperation zwischen der Universität Lübeck (Projektverantwortlicher Prof. Dr. Matthias Bethge) sowie der Hochschule Nordhausen (Projektverantwortlicher Prof. Dr. Markus S. Bassler).

### **Publikationen / Vorträge:**

geplant sind Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie Vorträge auf wissenschaftlichen Kongressen

## **2.6 Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen**

### **Projekttitle:**

Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation von chronischen multilokulären Schmerzsyndromen

### **Projektleitung:**

Prof. Dr. Markus Bassler

### **Laufzeit:**

10/2019 – 09/2022

### **Drittmittelgeber:innen:**

Deutsche Rentenversicherung  
Braunschweig-Hannover

### **Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Untersuchung der Effekte von schmerzrelevanten Biomediatoren hinsichtlich Diagnostik, Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation bei multilokulären chronischen Schmerzsyndromen (Chronic Widespread Pain – insbesondere Fibromyalgiesyndrom)

### **Kurzbeschreibung des Projekts:**

Das Forschungsprojekt soll den Effekt von Biomediatoren auf Verlauf und Ergebnis von interdisziplinärer orthopädisch-psychosomatischer Rehabilitation untersuchen. Des Weiteren soll geprüft werden, ob und in welcher Stärke psychologische und biographische Faktoren mit verschiedenen für chronische Schmerzsyndrome relevanten Biomediatoren interagieren. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse soll untersucht werden, welche Biomarker sich spezifisch für eine erweiterte Diagnostik von chronischen Schmerzsyndromen sowie für eine verbesserte Prognose des Outcomes differentieller Therapiekonzepte eignen. Darauf aufbauend ist beabsichtigt, im Rahmen der interdisziplinären Schmerzstation im Rehasentrum Bad Pyrmont speziell auf Problemgruppen von chronischen Schmerzpatienten zugeschnittene Behandlungsmodule zu entwickeln und diese hinsichtlich ihrer klinischen Wirksamkeit zu evaluieren. Insgesamt ist von den Ergebnissen des beantragten Forschungsprojekts eine deutliche Verbesserung der komplexen Diagnostik und Behandlung von chronischen Schmerzpatienten zu erwarten.

### **Publikationen / Vorträge:**

geplant sind Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie Vorträge auf wissenschaftlichen Kongressen

## 2.7 Advanced Training in Psychomatic Medicine and Psychotherapy in China

**Projekttitle:**

Advanced Training in Psychosomatic Medicine and Psychotherapy in China

**Projektleitung:**

Prof. Dr. Markus Bassler

**Laufzeit:**

01/2016 – 12/2019

**Drittmittelgeber:innen:**

Deutscher Akademischer Austauschdienst

**Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Ausbildung in psychosomatischer Grundversorgung für Ärzte in China – Unterrichtsprogramm am Peking Union Medical College Hospital

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Aufbauend auf den intensiven Vorarbeiten des Universitätsklinikums Freiburg im Bereich der Aus- und Weiterbildung in psychosomatischer Medizin und Psychotherapie an multiplen Mental Health Zentren in China in den letzten 10 Jahren, wurde gemeinsam mit der Uniklinik Freiburg und dem Peking Union Medical College Hospital (PUMCH) ein Projekt zur Weiterbildung in Psychotherapie für China entworfen. Ziel des Projekts ist die Etablierung des PUMCH als Referenzzentrum für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in China mit den Schwerpunkten Patient:innenversorgung, Weiterbildung Psychotherapie und für den chinesischen Kontext relevante Forschung im Mental Health Bereich. Dies soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

1. Fachliche und didaktische Qualifizierung von Ärzt:innen und Psycholog:innen
2. Etablierung eines Curriculums zur Weiterbildung Psychotherapie im Bereich der Psychosomatischen Medizin
3. Vernetzungs- und Steuerungstreffen
4. Begleitforschung

Das Projekt ist auf vier Jahre angelegt und sieht die Weiterbildung von zwei Gruppen von Ärzt:innen und Psycholog:innen mit jeweils 15 Teilnehmer:innen vor. Am Ende der Projektzeitsollen 30 Ärzte und Psychologen fachlich und didaktisch befähigt sein, dem Stand der Wissenschaft entsprechende Psychotherapie durchzuführen und das Curriculum in Zukunft weiter zu lehren. Das Projekt wurde auf deutscher Seite von Prof. Dr. Markus Bassler vom Institut für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (ISRV) der Hochschule Nordhausen beantragt, in enger Kooperation mit Prof. Michael Wirsching und Prof. Kurt Fritzsche von der Psychosomatischen Klinik des Universitätsklinikums Freiburg. Der Kooperationspartner in China ist Prof. Jing Wei vom Department für psychologische Medizin am Peking Union Medical College Hospital.

**Publikationen / Vorträge:**

geplant sind Publikationen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften sowie Vorträge auf wissenschaftlichen Kongressen



## **2.8 Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse**

### **Projekttitle:**

Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse – Ein Ansatz zur Verbesserung der Früherkennung und Diagnostik von Demenzen und deren Vorstufen Leichter Neurokognitiver Störungen in Forschung und Praxis

### **Projektleitung:**

Prof. Dr. Tobias Luck

### **Kooperationspartnerin:**

Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller, MPH  
Universität Leipzig

### **Laufzeit:**

02/2019 – 08/2022

### **Drittmittelgeber:innen:**

Deutsche Alzheimergesellschaft e.V. –  
Selbsthilfe Demenz

### **Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Entwicklung eines Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund kognitiver Abbauprozesse

### **Kurzbeschreibung des Projekts:**

Bei der Diagnostik von Demenzen nach den internationalen Klassifikationssystemen (ICD-10, DSM-5) kommt der sorgfältigen Erfassung, inwieweit Patient:innen ihren Alltag noch bewältigen können, eine enorme Bedeutung zu, muss doch bereits für leichte Ausprägungen einer Demenz das Vorliegen von Beeinträchtigungen der Alltagsfunktionen nachgewiesen werden. Trotz dieser enormen Bedeutung von Alltagsbeeinträchtigungen wird Diagnostiker:innen bei deren Erfassung erstaunlich viel Spielraum überlassen. Zielstellung des beantragten Forschungsvorhabens war die Bereitstellung eines standardisierten deutschsprachigen Instrumentes für die differenzierte Erfassung von Alltagsbeeinträchtigungen aufgrund neurodegenerativer Abbauprozesse. In Projektphase 1 (Hochschule Nordhausen) erfolgt die Erstellung einer Pilotversion des Erfassungsinstrumentes. In Projektphase 2 erfolgte die psychometrische Evaluierung und Finalisierung des Erfassungsinstrumentes im Rahmen einer Pilotstudie mit Proband:innen ohne kognitive Defizite, mit leichten Neurokognitiven Störungen sowie mit klinisch manifester Demenz. Die Bereitstellung des standardisierten Erfassungsinstrumentes soll einen bedeutsamen Ansatzpunkt zur Verbesserung der Früherkennung und (Differential-)Diagnostik von Demenzen sowie deren Vorstufen Leichter Neurokognitiver Störungen in Forschung und klinischer Praxis darstellen und so zu einer substantiellen Verbesserung der Versorgungssituation der Betroffenen selbst wie auch zu einer Entlastung deren Angehöriger beitragen.

### **Publikationen / Vorträge:**

Open Access Verbreitung des entwickelten Instrumentariums auf den Webseiten der beteiligten Forschungseinrichtungen und in wissenschaftlichen Fachzeitschriften; Präsentation auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen

## **2.9 Schuldgefühle: Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putative Risikofaktoren – Eine standardisierte Online-Befragung**

### **Projekttitle:**

Schuldgefühle: Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putative Risikofaktoren – Eine standardisierte Online-Befragung

### **Projektleitung:**

Prof. Dr. Tobias Luck

### **Kooperationspartnerin:**

Prof. Dr. Claudia Luck-Sikorski, SRH Hochschule für Gesundheit, Gera

### **Laufzeit:**

01/2019 – 12/2022

### **Drittmittelgeber:innen:**

Eigenmittel  
Forschungsförderungsfonds der Hochschule Nordhausen

### **Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Bereitstellung von empirischen Informationen zu Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putativen Risikofaktoren von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland

### **Kurbeschreibung des Projekts:**

Mittels einer standardisierten Online-Befragung werden empirische Daten zu Ursachen, Verarbeitungsstrategien und putativen Risikofaktoren von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland erhoben und bereitgestellt.

### **Publikationen:**

Ursachen und assoziierte Faktoren von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland

Verarbeitungsstrategien und assoziierte Faktoren von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland

### **Vorträge:**

jeweils auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen

## 2.10 Die Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung – Eine bevölkerungsbasierte Telefonbefragung

### Projekttitle:

Die Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung – Eine bevölkerungsbasierte Telefonbefragung

### Projektleitung:

Prof. Dr. Tobias Luck

### Kooperationspartnerin:

Prof. Dr. Claudia Luck-Sikorski, SRH Hochschule für Gesundheit, Gera

### Laufzeit:

01/2019 – 12/2022

### Drittmittelgeber:innen:

Eigenmittel

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) - (Förderkennzeichen: 01EO150 – Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB) Adipositas Erkrankungen)

### Forschungsfrage / Projektgegenstand:

Bereitstellung von empirischen Informationen zur Prävalenz von Schuldgefühlen in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland

### Kurzbeschreibung des Projekts:

Mittels einer bevölkerungsbasierten Telefonbefragung werden empirische Daten zur Prävalenz (Punkt- und Lebenszeitprävalenz) von Schuldgefühlen und assoziierten Risikofaktoren in der Erwachsenenbevölkerung in Deutschland erhoben und bereitgestellt.

### Publikationen:

*geplante Publikationen*

Luck, T., Luck-Sikorski, C. (2020): Feelings of guilt in the general adult population: prevalence, intensity and association with depression. *Psychology, Health & Medicine*. S. 1-11. [Epub ahead of print].

Luck, T., Luck-Sikorski, C. (2020): Die Lebenszeitprävalenz von Schuldgefühlen in der deutschen Erwachsenenbevölkerung – Ergebnisse einer bundesweiten telefonischen Bevölkerungsbefragung. *Psychiatrische Praxis*. [Epub ahead of print].

### Vorträge:

jeweils auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen

## 2.11 Kindness for Kids

**Projekttitle:**

Kindness for Kids - Verbesserung der Versorgungssituation von Kindern mit Stoffwechselerkrankungen

**Projektleitung:**

Prof. Dr. med. Andreas Seidel  
Prof. Dr. med. Thomas Lücke (Kath. Klinikum Bochum)

**Laufzeit:**

03/2018 – 06/2019

**Drittmittelgeber:innen:**

Kindness for Kids, Stiftung für Kinder mit seltenen Erkrankungen

**Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Implementierung einer Sprechstunde „Sozialberatung/Case Management“ und Begleitforschung (mixed-methods-study)

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Ziel des Projektes ist neben der Implementierung einer Sprechstunde „Sozialberatung/Case Management“ in der Stoffwechselsprechstunde der Universitätskinderklinik Bochum eine Begleitforschung (als mixed-methods-study), die den Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen mit Stoffwechselerkrankungen aus Sicht der Betroffenen und deren Familien in den Fokus nimmt.

Orientiert am bio-psycho-sozialen Modell der ICF werden Patient:innen und deren Familien zum Thema Gesundheitszustand und Therapiezielen interviewt. Die transkribierten Interviews werden mit dem Kategorien- und Codesystem der ICF erfasst und anschließend mittels deskriptiver Statistik ausgewertet. Damit kann aufgezeigt werden, in welchen Lebensbereichen die Betroffenen und ihre Familien Einschränkungen erleben und welche Kontextfaktoren ihren Gesundheitszustand fördern (Förderfaktoren) bzw. negativ beeinflussen (Barrieren).

Zusätzlich zu dieser qualitativen Methode erfolgt eine Befragung der Eltern und - soweit möglich - der Patienten mit einem standardisierten Fragebogen, um die Häufigkeit von psychischen Auffälligkeiten bei den Patient:innen zu eruieren. Die hier erfassten Ergebnisse werden mit den Auswertungen aus der KiGGS/BELLA Studie (als repräsentative deutsche Kontrollgruppe) verglichen (15). Eine aktuelle und systematische Untersuchung von psychischen Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen mit Stoffwechselerkrankungen gibt es in Deutschland bislang nicht. Die Relevanz für die Patienten besteht in einer verbesserten Versorgung (Beratung/Case Management) sowie einer stärkeren Partizipation im Behandlungsprozess.

Die Sprechstunde „Sozialberatung/Case Management“ soll auch nach Projektende, orientiert an den Erfahrungen im Projektzeitraum, weitergeführt werden. Diese psychosoziale Beratung und das Case Management werden bereits jetzt in der Klinik kontinuierlich weiterentwickelt und den Bedürfnissen der Patient:innen sowie deren Familien fortlaufend angepasst. Durch die Präsentation und Publikation der Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt sowie eine Fortsetzung der Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiet ist die Nachhaltigkeit der Projekteinhalte gesichert.

Das Projekt wurde durch die Kooperation der Universitätskinderklinik Bochum mit der Hochschule Nordhausen mit Unterstützung der Deutschen Interessengemeinschaft Phenylketonurie sowie der Gesellschaft für Mucopolysaccharidosen durchgeführt. National und international werden die Erfahrungen und Ergebnisse auf verschiedenen Arbeitstreffen und Kongressen präsentiert, sowie in schriftlicher Form durch Publikationen bekannt gemacht.

**Publikationen:**

siehe Punkt 5.1 Werbemittel

**Vorträge:**

ICF- Anwenderkonferenz, Stendal, 07.09.2019,

## 2.12 Qualitätspakt Lehre – Q3 Diversity

**Projekttitle:**

Qualitätspakt Lehre – Q3 Diversity

**Projektleitung:**

Prof. Dr. Cordula Borbe

Prof. Dr. Sebastian Möller-Dreischer

**Laufzeit:**

01/2017 – 12/2019

**Drittmittelgeber:innen:**

Bundesministerium für Bildung und Forschung

**Forschungsfrage / Projektgegenstand:**

Implementierung von Diversity in Lehre und Forschung; diversitätsorientierte Kompetenzen in Lehre und Forschung vermitteln

**Kurzbeschreibung des Projekts:**

Finanziert aus den Mittel des Qualitätspakts Lehre beschäftigt sich das Projekt mit der Frage wie Vielfalt als Thema besser an der Hochschule und in der Gesellschaft thematisiert und implementiert werden kann in Form von Maßnahmen, Sensibilisierung, Forschung, etc.

Im Fokus der Stelle lag 2019 die Arbeit am Aktionsplan „Vielfalt“ mit einem Schwerpunkt auf die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Hierfür wurden in einem partizipativen Prozess mit Angehörigen und Interessenvertretungen der Hochschule sowie in Netzwerkarbeit mit externen Organisationen und anderen Hochschulen Bedarfe ermittelt. Diese wurden in über 30 Einzelmaßnahmen in sechs Aktionsfelder übersetzt, die von 2019 bis 2021 von der Hochschule angegangen werden sollen. Im Zuge dessen wurde Diversity als wichtiges Querschnittsthema der Hochschulentwicklung identifiziert und vorangetrieben.

Im Zuge der Umsetzung des Maßnahmenplans wurde so unter anderem eine Studie zur Erhebung von Gleichstellungs- und Vielfaltsdaten (mit Fokus auf Studierende mit Behinderung und chronischen Erkrankungen) konzipiert, zu Qualifizierungszwecken eine Weiterbildung zum Thema „Diversitätsgerechte Lehre“ organisiert, und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Diversität“ gemacht.

Im Rahmen des Projektes wurde die Studieneinführungswoche (STEW) an der Hochschule weiterentwickelt nach den ersten Erfahrungen nach einer Neukonzeptionierung im Vorjahr. Die STEW stellt als Moment des Erstkontaktes neuer Studierender mit der Hochschule eine zentrale Rolle für den weiteren Studienverlauf. Die Weiterbildung ist eine 6,5-stündige Schulung von Tutor:innen, in der diese darauf vorbereitet werden die neuen Erstsemestern in einen gelungenen Start in ihr Hochschulleben zu begleiten. Aufbauend die Evaluation des Vorjahres, wurde dabei der Fokus der Weiterbildung etwas verändert und der Punkt „Kritisches Denken“ und die kritische Reflexion gestärkt und das in der ersten Studienwoche noch eher abstrakte Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“ abgeschwächt.

Darüber hinaus war die inhaltliche und unterstützende Arbeit mit Studierenden, Studierendengruppen wie Amnesty International und der Studentischen Beratung, und Lehrenden sowie die Sensibilisierung im Themenfeld Diversity an der Hochschule wichtiger Bestandteil der Arbeit. Im Rahmen dessen kam es unter anderen zur Teilnahme an der Aktionswoche „Achtung und Respekt - Für mich! Für dich! Für alle!“, die vom Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung 2019 organisiert wurde und an der auch die Hochschule Nordhausen teilnahm. In dieser Woche fand eine Weiterbildung für Studierende des Studiengangs „Public Management“ zum Thema „Diversity in der Verwaltung“ statt sowie eine Filmvorführung. Auch andere Veranstaltungen wurden unterstützt, so die Exkursionswoche, in der der Projektmitarbeiter eine Studierendegruppe begleitete.

Des Weiteren erfolgte eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule sowie der Unterstützung der neu geschaffenen Position des Diversitätsbeauftragten der Hochschule Nordhausen hinsichtlich Planung, Organisation und Umsetzung von Maßnahmen zur familiengerechten und diversitätssensiblen Gestaltung des Studiums, der wissenschaftlichen Karriere, der Arbeitsbedingungen und der administrativen Arbeit sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Zusammenarbeit mit externen Netzwerken wurde vorangetrieben. So kam es zur Zusammenarbeit mit dem Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung, aber vor allem wurde die Verbindung zum neu gegründeten Netzwerk der Diversitätsbeauftragten der Thüringer Hochschulen gestärkt.

Auch international wurde sich vernetzt: 2019 kam es zur Unterstützung des Projektes „JEU“, welches die Hochschule Nordhausen mit einer Reihe von europäischen Partnerinstitutionen verbindet. JEU ist eine Kooperation von NGOs und Hochschulen aus sieben europäischen Ländern, hat das Ziel dazu beizutragen ein inklusiveres und respektvolleres Europa zu schaffen. Dies geschieht durch Bewusstseinsbildung und Empowerment von Jugendlichen und Lehrkräften zu Themen europäischer Staatsbürgerschaft, Geschlechtergerechtigkeit und Umweltschutz. Über einen Zeitraum von drei Jahren werden „Serious Games“, pädagogische Videospiele, für Jugendliche in der Mittel- und Oberstufe entwickelt. Diese Spiele sollen dann im Klassenkontext in Belgien, Frankreich, den Niederlanden, Irland, Portugal, Polen und Deutschland gespielt werden. Das Projekt ist finanziert von der Europäischen Union durch die Erasmus+ Agentur.

### **Publikationen**

Schulze, Heiner (2019): Critical Westness. Unsichtbare Normen und (west)deutsche Perspektiven. In: Ost|Journal, Ausgabe 05/2019 „Die Wende der Anderen“. S. 38-43.

Schulze, Heiner (2019): 50 Jahre Stonewall und der Kampf um Emanzipation. In: tz- Thüringer Zeitschrift der Bildungsgewerkschaft, Dezember 2019, S.12/13.

### **Vorträge**

„Diversität in der öffentlichen Verwaltung“, Mai 2019, Vortrag im Rahmen der Aktionswoche „Achtung und Respekt- Für mich! Für dich! Für alle!“ Des Thüringer Kompetenznetzwerks Gleichstellung.

„Queering Institutions: Inklusive Kulturinstitutionen.“ Beitrag zum Ideen-Slam der Jahrestagung 2019 des Deutschen Museumsbundes, Mai 2019, Hygienemuseum Dresden.

### 3 Kompetenzzentrum Frühe Kindheit

Die Hochschule Nordhausen hat in den vergangenen Jahren im Rahmen des Studienbereiches »Gesundheits- und Sozialwesen« einen besonderen Schwerpunkt auf die Erweiterung des Forschungsbereiches sowie von Ausbildungskompetenzen im frühkindlichen Bereich gelegt.

Dabei ist es gelungen, vielfältige Lehrstühle so auszugestalten, dass sie das Profil für ein überregionales „Kompetenzzentrum für Frühe Kindheit“ mit den Schwerpunkten Frühe Hilfen, Frühförderung und Inklusion schärfen. Unter anderem sind eigene Lehrstühle für Frühförderung, Heilpädagogik, Sozialpädiatrie, Inklusiver Pädagogik, Soziale Arbeit, Klinische Rehabilitation, Sozialrecht und Sozialmedizin bzw. Sozialpsychiatrie entstanden. Diese werden durch weitere wissenschaftliche Mitarbeiter:innen ergänzt und so zu einem Gesamtprofil gebündelt.

Im September 2019 hat der Studienbereich Gesundheits- und Sozialwesen offiziell die Einrichtung eines solchen „Kompetenzzentrums Frühe Kindheit“ (KFK) unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Armin Sohns beschlossen. Sie bildet eine tragende Säule innerhalb des ISRV. In den darauffolgenden Wochen wurde das Profil mit der Einrichtung verschiedener Abteilungen geschärft, welche nachfolgend näher erläutert werden sollen.

#### 3.1 Studiengang Transdisziplinäre Frühförderung (TFF)

Der Studiengang wird seit 2014 regelmäßig angeboten. Er ergänzt die gleichnamigen Bachelorstudiengänge an der Universität Köln sowie der Medical School in Hamburg und Berlin. Als berufsbegleitender Masterstudiengang hat er bislang ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland. Er findet an fünf Blockwochenenden pro Semester statt, hinzu kommen weitere Lehrveranstaltungen im Rahmen eines E-Learning. Im Studiengang ist neben einer regelmäßigen Exkursion zu Frühförderstellen im Ausland auch der Grundkurs im Rahmen der Weiterbildung zum/r Entwicklungspsychologischen Berater\*in enthalten.

2019 konnte der 5. Durchlauf zum Wintersemester 2019/20 starten. Die Vertreter:innen des Studienganges beteiligen sich regelmäßig an hochschulinternen und überregionalen Veranstaltungen zur Vorstellung des Studienangebotes. 2019 fand zudem das erste Alumni-Treffen im Rahmen des 20. Bundes-symposiums der Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung (Viff) in Leipzig statt. Parallel erfolgte eine umfangreiche Beteiligung an der Ausgestaltung dieses Symposiums durch professorale und studentische Vertreter:innen der Hochschule Nordhausen. So präsentierten 5 externe Dozent:innen des Masterstudienganges TFF, 4 hausinterne Professor:innen und eine studentische Vertreterin unterschiedliche Fachvorträge.

#### 3.2 Lehrfrühförderstelle

Im Folgenden werden die Rahmenbedingungen, die inhaltlich-fachliche Arbeit und der Lehrtransfer der Lehrfrühförderstelle genauer erläutert.

##### 3.2.1 Rahmenbedingungen

Bereits im Jahr 2016 wurde auf Initiative des Thüringer Bildungsministeriums ein *Modellprojekt* für eine Lehrfrühförderstelle konzipiert und entsprechende Anträge an die Thüringer Ministerien für Jugend und Soziales gestellt. Hierzu gab es im Kalenderjahr 2017 mehrere Gesprächstermine. Nach diesen ersten Rücksprachen wurde im Februar 2017 durch den Präsidenten der Hochschule ein Antrag auf Zulassung einer Interdisziplinären Frühförderstelle an das Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie/Arbeitsstelle Frühförderung gestellt. Parallel dazu wurde der Landkreis Nordhausen über das Vorhaben informiert. Im Oktober 2017 fand ein Begehungstermin mit Vertreter:innen der



Krankenkassen und des örtlichen Sozialhilfeträgers, sowie der Arbeitsstelle Frühförderstelle im Thüringer Sozialministerium statt. Hierbei wurde eine Anerkennung in Aussicht gestellt, sobald mit dem örtlichen Sozialhilfeträger eine Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarung geschlossen sei. In Kooperation mit der Arbeitsstelle Frühförderung wurde im Jahr 2018 im Thüringer Sozialministerium das Konzept des Modellprojektes weiterentwickelt. Parallel hierzu fanden über zwei Jahre hinweg regelmäßige Verhandlungen mit dem Landkreis Nordhausen zur Etablierung einer innovativen Konzeption als Modellprojekt statt. Diese Verhandlungen wurden 2019 eingestellt, da unter den bestehenden Bedingungen keine Aussicht mehr bestand, dass die Konzeption der Lehrfrühförderstelle umgesetzt werden könne. Grund war, dass die Lehrfrühförderstelle mit den angestrebten Aktualisierungen einer Landesrahmenvereinbarung für ganz Thüringen kollidierten. Auch das Thüringer Sozialministerium zog ihre in Aussicht gestellte Unterstützung für das Projekt wieder zurück.

Alternativ wurde das Modellprojekt daraufhin in modifizierter Form im Nachbarkreis Göttingen vorgestellt und dort vom Dezernenten für Jugend, Bildung, Arbeit, Soziales und Kultur des Landkreises ausdrücklich begrüßt. Die Modifizierung des Konzeptes sieht eine Kooperation zwischen der Lehrfrühförderstelle des Kompetenzzentrums Frühe Kindheit an der Hochschule Nordhausen und der bestehenden Frühförderstelle der Lebenshilfe des Altkreises Osterode am Harz in Herzberg vor. Damit einher gehen für den Landkreis Göttingen gravierende Veränderungen gegenüber der bisherigen Praxis der Frühförderung vor. Kernstück des Modells ist es, dass eine „Inklusive Frühförderung“ nicht mehr zwischen Kindern mit und ohne Behinderung unterscheiden muss. Folgerichtig müssen Eltern keinen Antrag mehr auf die Anerkennung einer solchen (drohenden) Behinderung stellen, für die Kinder entfallen daher die bis dato obligatorischen behördlichen Überprüfungsverfahren. Die Frühförderung wird zur zentralen Koordinierungsstelle von Hilfebedarfen innerhalb eines überschaubaren Sozialraums und bietet den verschiedenen beteiligten Institutionen und Fachpersonen die Möglichkeit zu einer gemeinsamen Erstellung eines Förder- und Behandlungsplans, an dem ein Hilfeplan des Landkreises beteiligt wird. Ebenfalls beteiligt werden die niedergelassenen medizinischen Bezugspersonen für Kind und Familie (Kinderärzte und medizinischen Therapeut:innen), die aus Mitteln des Modellprojektes finanziert werden. Im November 2019 wurde das Modellprojekt in einer gemeinsamen Sondersitzung des Sozialausschusses und des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Göttingen diskutiert und einstimmig von allen Parteien befürwortet. Entsprechend hat der Landkreis die Fördermittel für das Modellprojekt in den Haushalt 2020 einbezogen. Parallel hierzu erfolgte die Zusage der Stiftung Auridis, eine wissenschaftliche Begleitung des Projektes über den Zeitraum von drei Jahren zu finanzieren.

Ebenfalls in den Haushalt eingestellt wurden bereits Mittel für eine Erweiterung des Konzeptes auf den gesamten Landkreis Göttingen, die nach ersten praktischen Erfahrungen beschlossen werden soll.

### 3.2.2 inhaltliche-fachliche Arbeit

Das Konzept des Modellprojektes wird auch über die Umsetzung der aktuellen Anforderungen des Bundessteilhabegesetzes (BTHG) hinaus von den beteiligten Entscheidungsträger:innen im Landkreis Göttingen mitgetragen. Dies betrifft insbesondere das interdisziplinär und über-institutionell ausgerichtete Gesamtkonzept an eine Früherkennung, sozialraumorientierte Netzwerkangebote sowie den gesetzlichen Anspruch an Ganzheitlichkeit und Lebensweltorientierung. Darüber hinaus umfasst es auch zusätzliche Mittel zur Etablierung spezifischer präventiver Konzepte zum Ausbau einer sogenannten fallunspezifischen Arbeit im Rahmen der Frühförderung.

Zu diesem Zweck sieht das Projekt ausdrücklich vor, weitere Beteiligte im Sozialraum zu gewinnen und umfangreiche Angebote im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zu etablieren. Damit geht eine enge Kooperation u.a. mit Familienzentren, Kindertagesstätten, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, niedergelassener medizinischer und therapeutischer Praxen sowie weiterer Angebote der Frühen Hilfen einher.

Wissenschaftlich begleitet wir das Modellprojekt durch ein Forscher:innenteam unter der Leitung von Frau Prof.\*in Dr.\*in Liane Simon (Medical School Hamburg). Verschiedene Steuerungs- und Projektgruppen sowie Beiräte begleiten und reflektieren die Umsetzung des Modellprojektes kontinuierlich.

### **3.2.3 Lehrtransfer**

Auch nach dem Scheitern der geplanten Lehrfrühförderstelle auf dem Campus der Hochschule Nordhausen wurden die Bemühungen zur Umsetzung dieses Konzeptes (vgl. ISRV-Jahresbericht 2018) fortgeführt. Mit der Etablierung des Modellprojektes „Inklusive Frühförderung“ und der Kooperation mit der Frühförderstelle der Lebenshilfe Herzberg am Harz entsteht eine neue Grundlage, um einen Lehrtransfer zwischen Hochschule und Frühförderstellen zu sichern. Dieser Transfer sieht weiterhin das sensible und verantwortungsbewusste Einbeziehen von Studierenden in die praktische Arbeit vor. Dabei werden die Studierenden durch verschiedene Lehrveranstaltungen in der Hochschule systematisch auf einen spezifischen Einsatz in der Frühförderung vorbereitet. Dies umfasst alle relevanten Studiengänge, es finden aber auch Verknüpfungen bei der Planung zusätzlicher Studien- und Weiterbildungsangebote statt. Ziel ist es, sowohl für die Lehre als auch für die praktische Arbeit der Frühförderstelle positive Effekte nutzbar zu machen bzw. zu Synergieeffekten zu gelangen. Dabei sind die Settings, Aufgaben und Verweildauer vielfältig und lassen ausreichend Spielraum für individuellen Lernzuwachs.

Das Konzept wurde im Sommersemester 2018 mit den Studierenden im Rahmen der Lehre abschließend bearbeitet. Seither setzen sich Studierende mit Themen der Alltags- und Lebensweltorientierung auseinander, entwickeln Fördermaterialien und Spiele mit Hilfe von Alltagsgegenständen bzw. erproben in Rollenspielen wesentliche Anforderungen an telefonische Erstgespräche mit Eltern und weiteren Bezugspersonen. Parallel hierzu wird in Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle der Nordthüringer Lebenshilfe in Nordhausen die praktische Arbeit der Frühförderung durch diese Einrichtung - auch in Form einer regelmäßigen Exkursion - vermittelt.

## **3.3 Berufsspezifische Weiterbildungsangebote**

Leitung: Jana Urbanek

Als regelmäßige Weiterbildungsangebote stehen alle Module des Masterstudiengangs Frühförderung zur Verfügung. Regelmäßig angeboten wird der Grundkurs der Ausbildung zum entwicklungspsychologischen Berater (EPB). Er ist in der Regel ausgebucht. Weitere spezifische Angebote werden möglich und müssten je nach Bedarfslage konzipiert werden. Die Weiterbildungsangebote laufen ebenfalls gewinnbringend.

Ebenfalls im Kalenderjahr 2019 konnte eine erste interne Weiterbildung zum Thema „Mentalisierung in der Frühförderung“ angeboten werden. Hierzu wurde Herr Prof. Dr. Stephan Gingelmaier als Referent gewonnen. Weitere Formate in dieser Form sind aufgrund des äußerst positiven Feedbacks angedacht.

## **3.4 Forschungsprojekte**

Leitung: Prof. Dr. Andreas Seidel

Im Rahmen des Kompetenzzentrums können thematisch passende Forschungsprojekte beantragt und durchgeführt werden.

In der Vergangenheit war dies beispielsweise

- das Projekt „Entwicklungspsychologische Beratung“ im Auftrag des Thüringer Sozialministeriums,
- die Gesundheitsberichterstattung Thüringen,
- die vom NZFH in Auftrag gegebene Rechtsexpertise zum Einsatz von Familienhebammen (Familienhebammen + Anschlussprojekt Stellungnahme zu den Empfehlungen für eine kommunale Konzeption von gesundheitsorientierter Familienbegleitung (GFB)),
- Die wissenschaftliche Beratung des Forschungsprojektes „MuTig“ (Übergang von Vorschule zur Schule im Regierungsbezirk Köln) in Zusammenarbeit mit der Universität zu Köln,
- die „wissenschaftliche Begleitung des Modellprojektes „inklusive Frühförderung“ im Rahmen der der Lehrfrühförderstelle“ (Volumen: 270.000 €).

### **3.5 Tagungsorganisationen**

Leitung: Dr. Victoria Jendricke

Durch die Hochschule Nordhausen werden regelmäßig Fachtagungen konzipiert und organisiert, beispielsweise die zweijährige Kinderschutztagung in Kooperation mit dem Landkreis Nordhausen. Ebenfalls finden die jährlichen Fachtagungen der Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung (VIFF) in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Frühe Hilfen an der Hochschule Nordhausen statt. Dies geschah erstmalig sehr erfolgreich im Oktober 2019. Die Fachtagungen sind so konzipiert, dass sie keine Eigenmittel erfordern.

### **3.6 Berufsbegleitende Ausbildungen im Bereich Frühe Hilfen**

Leitung: Angelika Raupach

In einem Kooperationsverbund zwischen der Medical School Berlin und Hamburg sowie der Hochschule Nordhausen wurde erstmalig in Deutschland ein Bachelorstudiengang »Frühe Hilfen und Frühförderung« entwickelt und für die beiden Hochschulen der Medical School akkreditiert. Für die staatliche Hochschule Nordhausen wurde eine Anfrage an das Bildungsministerium in Thüringen gestellt, die derzeit noch bearbeitet wird.

## 4 Veranstaltungen

Im Folgenden werden die vom ISRV im Jahr 2019 durchgeführten Veranstaltungen vorgestellt.

### 4.1 4. ISRV-Symposium „Intersektionalität begreifen – Handlungsoptionen finden“

**Titel der Veranstaltung:**  
„Intersektionalität begreifen –  
Handlungsoptionen finden“

**Veranstalter:innen:**  
ISRV / Hochschule Nordhausen

**Datum der Veranstaltung:**  
25.05.2019

**Kooperationspartner:innen:**  
ISRV (Prof. Dr. Cordula Borbe)  
Thüringer Kompetenznetzwerk Gleich-  
stellung (TKG)  
College of St. Scholastica, Duluth, MN

**Zielgruppe:**  
regionale / überregionale Organisationen und Institutio-  
nen des Gesundheits- und Sozialwesens, Unternehmen  
und (gemeinnützige) Vereine, Hochschulen, Ministerien,  
Krankenkassen, Privatpersonen

**Teilnehmer:innenzahl:**  
50

#### **Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:**

Soziale Arbeit möchte als Menschenrechtsprofession Diskriminierung minimieren und sozialen Ausschluss verhindern. Vor diesem Hintergrund erlangt das Konzept der Intersektionalität als Analyseperspektive der Sozialen Arbeit zunehmend an Bedeutung. Ziel von Intersektionalität ist das Aufdecken sich überkreuzender Diskriminierungsstrukturen in einer Person. Dafür werden Dimensionen wie Geschlecht, Ethnizität, sexuelle Orientierung, Alter, Behinderung und Religion fokussiert und in ihren Überschneidungen (intersections) und Wechselverhältnissen (interdependenten Kategorien) untersucht. Hier liegt insbesondere für die praktische Arbeit eine Chance, durch den intersektionalen Ansatz ein tieferes Verständnis für Benachteiligungsprozesse zu erlangen und gleichzeitig Handlungsoptionen zu entwickeln.

Ziel des Symposiums war es, das Konzept der Intersektionalität in verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit in den Blick zu nehmen, sowie im Austausch und Dialog gemeinsam mit den Teilnehmenden die Umsetzung des Konzepts zu reflektieren und zu diskutieren. Hierzu wurden unterschiedliche Formate der Auseinandersetzung und Begegnung in Form von Fachvorträgen, Diskussionsrunden und Thementischen angeboten. Es konnten zwei amerikanische Kolleginnen und ein amerikanischer Kollege (Prof. Dr. Connie Gunderson; Prof. Dr. Michelle Robertson; Prof. Dr. Rob Larson) vom College of St. Scholastica in Duluth/Minnesota für das Symposium gewonnen werden, die gemeinsam Forschungsergebnisse zu einem internationalen Multimedia-Portfolio-Projekt zur Perspektive geflüchteter Menschen vorstellten. In diesem Rahmen konnte zusätzlich eine Podiumsdiskussion mit Erfahrungsberichten von Projektbeteiligten bzw. ehrenamtlichen Helfern und Menschen mit Fluchterfahrung durchgeführt werden. Auf Grund einiger ausländischer Referent:innen fand das Symposium zum Teil in englischer Sprache statt. Die englischsprachigen Vorträge wurden mit einer

deutschen Präsentation begleitet. Zielgruppe des Symposiums waren insbesondere interessierte Kolleginnen und Kollegen aus Praxis und Wissenschaft, sowie Studierende, die sich während des Studiums und in der zukünftigen praktischen Arbeit mit der Thematik auseinandersetzen.

Die Teilnehmer:innen wurden von der Moderatorin des Symposiums, Frau Kathleen Hahnemann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Studienbereichs), vom Vizepräsidenten für Forschung und Entwicklung, Herrn Prof. Dr. Viktor Wesselak, und von Frau Prof. Dr. Cordula Borbe, Studiendekanin des Studienbereichs *Gesundheits- und Sozialwesen* und zugleich fachliche Leitung des Symposiums, begrüßt. Nach der Begrüßung erfolgte durch Frau Prof. Cordula Borbe ein Einführungsvortrag in das Thema „Intersektionalität“.

Im Anschluss daran hielt Frau Prof. Dr. Petra J. Brzank einen Vortrag zum Thema „Hilfesuchverhalten im Kontext von Häuslicher Gewalt gegen Frauen: Intersektion der Einflussfaktoren“, der sich folgenden Schwerpunkten widmete: Mit Unverständnis wird von unterstützenden Professionellen meist darauf reagiert, dass Frauen einen gewalttätigen Partner nicht verlassen. Aus internationalen Studien liegen etliche Erkenntnisse vor, welche verschiedenen Faktoren auf das Hilfesuchverhalten von gewaltbetroffenen Frauen wirken und sich gegenseitig intersektional verstärken. Mit der von Deutschland unterzeichneten *Istanbul Konvention* besteht eine rechtlich bindende Handlungsverpflichtung gegen Gewalt an Frauen und häuslicher Gewalt. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit für verschiedenste Professionen, sich mit der Problematik - bspw. mit diesen Hinderungsfaktoren für die Hilfesuche – auseinanderzusetzen, um allen Frauen diskriminierungsfrei eine adäquate Unterstützung anbieten zu können.

Auf die Ausführungen von Frau Prof. Dr. Petra J. Brzank folgte die Vorstellung der Forschungsergebnisse zur Perspektive geflüchteter Menschen aus einem internationalen Multimedia-Portfolio-Projekt durch die amerikanischen Kolleg:innen. Projektgegenstand war die Erforschung des Umgangs der Gemeinschaft, und der Menschen mit Fluchterfahrungen, mit Herausforderungen und Möglichkeiten der Integration. Auf Basis dieser Ergebnisse wurden auf der Makro-Ebene Handlungsempfehlungen für Sozialarbeiter:innen, politische Akteure und internationale Hilfsorganisationen entwickelt. Darüber hinaus wurde in einzelnen Schritten ein Multimedia-Portfolio erstellt, das sich aus Videos, Audioaufzeichnungen, Fotos, Musik und anderen Materialien zusammensetzt. Diese spiegeln die Perspektiven der Menschen mit Fluchterfahrungen sowie Hilfsorganisationen wider und geben Empfehlungen für die Ausbildung im Bereich Soziale Arbeit.

Das im Anschluss an die Mittagspause durchgeführte *World-Café* des Symposiums, mit Schwerpunkt „Intersektionalität in der eigenen Arbeit - Handlungsoptionen finden“, bildete den Rahmen für den gemeinsamen Austausch der Teilnehmer:innen, Referent:innen und Studierenden. Ziel war es, die Inhalte, die in den Vorträgen präsentiert wurden, an mehreren Thementischen unter spezifischen Fragestellungen auf der Mikro-, Meso- und Makroebene nochmals näher zu analysieren und interdisziplinär zu diskutieren. Die Ergebnisse wurden im Anschluss in einer kurzen Zusammenfassung von den teilnehmenden Studierenden in deutscher und englischer Sprache vorgestellt.

Der sich anschließende Vortrag von Prof. Dr. Tobias Luck erläuterte die Frage „Ist Intersektionalität für die Prävention von Demenzen (k)ein Thema?“. Die Ausführungen beschäftigten sich mit folgenden Aspekten: Demenzen sind nicht nur für die Betroffenen und deren Angehörigen schwerwiegend, sondern stellen auch aufgrund ihrer zunehmenden Häufigkeit in der Bevölkerung das Pflege- und Gesundheitssystem insgesamt vor enorme Herausforderungen. Diese Herausforderungen erschei-

nen umso schwerwiegender, weil gerade für die häufigste Demenzform vom Alzheimer-Typ nur begrenzte Behandlungsoptionen vorliegen. In der Forschung liegt seit einigen Jahren daher auch ein starker Fokus auf der Suche nach Möglichkeiten der Prävention.

Der Vortrag von Prof. Dr. Luck gab vor diesem Hintergrund einen aktuellen Überblick über die theoretisch vorhandenen Präventionsmöglichkeiten für Demenzen. Weiterhin wurde der Frage nachgegangen, inwieweit diese Möglichkeiten von der Bevölkerung unter Berücksichtigung von Alter, Geschlecht, Bildung und anderen individuellen Faktoren tatsächlich auch wahrgenommen werden können.

Den Abschluss des Symposiums bildete die von Julia Hille (Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studienbereich) angeleitete gemeinsame Abschlussintervention, zu der sich noch einmal alle Teilnehmenden in Gruppen zu einem Austausch zusammenfanden und mit Bezug auf die diskutierten Themenschwerpunkte eine Art Zukunftsszenario entwickelten.

Auf der folgenden Seite ist ein Ausschnitt des zum Symposium publizierten Flyers zu sehen.

## 4. Internationales Symposium

# Intersektionalität begreifen- Handlungsoptionen finden

25. Mai 2019  
09:00 -17:00 Uhr  
Audimax, Hochschule Nordhausen



## Ablauf

- 08:30 - 09:00 Ankommen
- 09:00 - 09:30 Prof. Dr. Cordula Borbe: Begrüßung & Einführung  
„Intersektionalität begreifen“
- 09:30 - 10:30 Prof. Dr. Petra Brzank: Hilfesuchverhalten im Kontext von  
Häuslicher Gewalt gegen Frauen: Intersektion der Einfluss-  
faktoren
- 10:30 - 10:45 kurze Pause
- 10:45 - 12:45 Prof. Dr. Connie Gunderson & Prof. Dr. Rob Larson:  
Die Perspektive geflüchteter Menschen – Vorstellung eines  
internationalen Multimedia Portfolio-Projekts (Englisch mit  
deutscher Präsentation)
- 12:45 - 13:30 Mittagspause
- 13:30 - 15:00 World Café: Intersektionalität in der eigenen Arbeit -  
Handlungsoptionen finden
- 15:00 - 15:15 kurze Pause
- 15:15 - 16:15 Prof. Dr. Tobias Luck: Ist Intersektionalität für die  
Prävention von Demenzen (k)ein Thema?
- 16:15 - 16:45 Julia Hille: „Intersektionalität begreifen – Handlungsoptionen  
finden“ gemeinsame Abschlussintervention mit allen  
Teilnehmenden
- 16:45 Ende



## 4.2 Fachtag Frühförderung

**Titel der Veranstaltung:**

Fachtag Frühförderung

**Veranstalter:innen:**

ISRV / Hochschule Nordhausen

**Datum der Veranstaltung:**

26.09.2019

**Kooperationspartner:innen:**

ISRV (Prof. Dr. Armin Sohns)

Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung (VIFF Thüringen)

**Zielgruppe:**

Fachkräfte der Leitungs- und Verwaltungsebene

**Teilnehmer:innenzahl:**

71

**Kurzbeschreibung / Ziel der Veranstaltung:**

Am 26.09.2019 fand zum ersten Mal der „Fachtag Frühförderung“ unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Armin Sohns in Kooperation mit der VIFF (Vereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung) Thüringen statt. Der Fachtag wurde in einer Zeit durchgeführt, welche für die Thüringer Frühförderlandschaft von großen Unsicherheiten geprägt ist, da die Verhandlungen zur Landesrahmenvereinbarung Frühförderung bis dato immer noch für erhebliche Kontroversen sorgen. Das Bedürfnis nach Austausch, fachlicher sowie berufspolitischer Unterstützung und Verortung war daher groß. Für den Fachtag konnten insgesamt 71 Teilnehmende gewonnen werden, obwohl ausschließlich Fachkräfte der Leitungs- und Verwaltungsebene angesprochen wurden.

Insgesamt existieren im Land Thüringen momentan 47 regionale und überregionale Frühförderstellen. Davon waren 36 bei der Fachtagung in persona vertreten, von insgesamt 4 Sozialpädiatrischen Zentren (SPZ) des Freistaats waren Vertreter:innen aus 2 Einrichtungen vor Ort. Zudem waren auch 2 Jugendämter durch Mitarbeitende vertreten.

Für die Vorträge konnten neben Herrn Prof. Dr. Sohns, als Mitinitiator und Hauptreferent, auch Expert:innen aus der Praxis wie Dr. med. Carsten Wurst, Chefarzt und stv. Ärztlicher Direktor des SPZ Suhl, sowie Frau Kerstin Mieth, Vorsitzende der VIFF LV Thüringen und Frau Kathleen Müller, AWO Landesverband Thüringen, gewonnen werden. Letztgenannte nimmt aktiv an den Verhandlungen zur Landesrahmenvereinbarung Frühförderung teil.

Gelegenheit zum Austausch boten die gebildeten regional besetzten Arbeitsgruppen, aus denen resultierend feste regionsspezifische Gruppen z.T. wieder ins Leben gerufen wurden.

Aus den Evaluationsergebnissen heraus ergab sich der Wunsch der Teilnehmenden, regelmäßig diesen Fachtag Frühförderung gemeinsam mit der Hochschule Nordhausen und dem ISRV anzubieten. Dem trägt der Vorstand der VIFF Thüringen, dem für die Hochschule Nordhausen auch die Wissenschaftliche Mitarbeiterin Jana Urbanek angehört, Rechnung. Die nächste Fachtagung ist für den 24.09.2020 geplant.

Des Weiteren entwickelte sich aus diesem Fachtag heraus die Idee, ein ICF-Anwender:innentreffen im Rahmen eines ISRV-Angebotes zu initiieren. Auch hier sind weitere Schritte für das Kalenderjahr 2020 geplant.

Im Folgenden ist der zum Fachtag publizierte Flyer zu sehen.



**FACHTAG  
FRÜHFÖRDERUNG**



**26.09.2019**

HÖRSAAL 3 DER HOCHSCHULE NORDHAUSEN  
WEINBERGHOF 4, 99743 NORDHAUSEN



**KONTAKT**  
KERSTIN MIETH  
TEL. 03641/ 27 18 205  
MAIL: KERSTIN.MIETH@QUERWEGE.DE



**FRÜHFÖRDERUNG IM  
UMBRUCH?**  
DIE UMSETZUNG DES  
BUNDESTEILHABEGESETZES UND  
DIE AUSWIRKUNGEN AUF DIE  
FRÜHFÖRDERUNG IN THÜRINGEN

VEREINIGUNG FÜR INTERDISZIPLINÄRE FRÜHFÖRDERUNG E. V.  
LANDESVEREINIGUNG THÜRINGEN

**ANMELDUNG:**  
VERBINDLICHE ANMELDUNG MIT ÜBERWEISUNG DER  
TAGUNGSGEBÜHR BIS ZUM **16.09.2019** MIT DEM  
BEILIEGENDEN ANMELDEFORMULAR  
TAGUNGSGEBÜHR  
15,00€ PRO PERSON  
10,00€ FÜR MITGLIEDER DER VIFF-THÜRINGEN



**FRÜHFÖRDERUNG IM  
UMBRUCH?**

WELCHE NEUEN  
HERAUSFORDERUNGEN KOMMEN  
AUF UNS ALS FACHKRÄFTE ZU UND  
WIE KANN ES UNS IN THÜRINGEN  
GELINGEN GEMEINSAM MIT DEN  
AUSWIRKUNGEN DES  
BUNDESTEILHABEGESETZES  
KONSTRUKTIV ZU HANDELN.

SIE WERDEN DURCH EINEN  
VIELFÄLTIGEN TAG MIT PRAKTISCHEN  
INFORMATIONEN, MÖGLICHKEITEN  
ZUR AKTIVEN TEILNAHME UND  
DISSKUSSION GELEITET.

**ABLAUF**

09:30 UHR	<b>ANKOMMEN</b>
09:45 UHR	<b>BEGRÜßUNG</b> PROF. DR. ARMIN SOHNS UND KERSTIN MIETH
10:00 UHR	<b>1. FACHVORTRAG</b> „VERÄNDERUNG DER KLIENTEL IN DER FRÜHFÖRDERUNG“ DR. CARSTEN WURST, LEITER DES SOZIALPÄDIATRISCHEN ZENTRUMS SUHL
10:30 UHR	<b>2. FACHVORTRAG</b> „NOTWENDIGE PARAMETER FÜR DIE GELINGENDE FRÜHFÖRDERUNG VOR DEM HINTERGRUND WISSENSCHAFTLICHER ERKENNTNISSE“ PROF. DR. ARMIN SOHNS, LEITER DES KOMPETENZZENTRUMS FÜR FRÜHE HILFEN, FRÜHFÖRDERUNG & INKLUSION AN DER HOCHSCHULE NORDHAUSEN

11:00 UHR	<b>3. FACHVORTRAG</b> „STAND DER VERHANDLUNG DER THÜRINGER LANDESRAHMENVEREINBARUNG“ KATHLEEN MÜLLER, REFERENTIN DER AWO THÜRINGEN, VERHANDLUNGSDELEGATION DER LIGA ZUR AUSGESTALTUNG DES BTHG
11:30 UHR	<b>4. FACHVORTRAG</b> „THÜRINGER MAGNAHMEPLAN- HEILPÄDAGOGISCHE BERATUNG FÜR KITAS ALS NEUER AUFTRAG AN DIE FRÜHFÖRDERSTELLEN“ KERSTIN MIETH, VORSITZENDE DER VIFF THÜRINGEN
12-13 UHR	<b>MITTAGSPAUSE</b>
13-14 UHR	<b>WORKSHOPS DER REGIONEN OST- SÜD-WEST-NORD-MITTE UND DER ÜBERREGIONALEN FRÜHFÖRDERSTELLEN</b>
14-15 UHR	<b>ZUSAMMENFASSUNG DER INHALTE DER WORKSHOPS UND PLÄNE SCHMIEDEN</b>
15:15 UHR	<b>MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND VORSTANDSWAHL</b> <b>GÄSTE SIND HERZLICH WILLKOMMEN!</b>

## 5 Öffentlichkeitsarbeit

Im Folgenden sind verschiedene Pressemitteilungen sowie weitere mediale Veröffentlichungen des Instituts für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaft und Versorgung aufgeführt.

### 5.1 Werbemittel

Zu den unter Punkt 4 aufgeführten Veranstaltungen wurden die oben abgebildeten Flyer veröffentlicht. Diese wurden postalisch oder per E-Mail an die verschiedenen Institutionen oder mögliche Interessenten:innen versandt.

Zum Projekt „Kindness for Kids - Verbesserung der Versorgungssituation von Kindern mit Stoffwechselerkrankungen“ wurde ebenfalls ein Informationsflyer erstellt. Dieser ist im Folgenden zu sehen.

Sprechstunde „Sozialberatung/ Case Management“	Kontaktdaten	
<p>Für betroffene junge PatientInnen, die an einer angeborenen Stoffwechselerkrankung erkrankt sind und deren Familien wird über den Projektzeitraum von zwölf Monaten in der Kinderklinik Bochum eine zusätzliche Sprechstunde „Sozialberatung/ Case Management“ eingerichtet.</p> <p>Nehmen Sie gerne Kontakt auf und vereinbaren Sie einen Termin!</p>	<p>Katholisches Klinikum Bochum Universitätsklinikum für Kinder- und Jugendmedizin der Ruhr-Universität Bochum Alexandrinestraße 5 44791 Bochum</p> <p>Projektleiter: Prof. Dr. med. Thomas Lücke Prof. Dr. med. Andreas Seidel</p> <p>Projektmitarbeiterin: Manuela Malek Tel.: 0234/ 509- 6620 E-Mail: <a href="mailto:m.malek@klinikum-bochum.de">m.malek@klinikum-bochum.de</a></p> <p>Erährungsberatung: Judith Kalus Julia Weibert Tel.: 0234/ 509- 2837</p>	<p><b>Für eine verbesserte Versorgungssituation von Kindern und Jugendlichen mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen</b></p>  <p><b>Implementierung einer Sprechstunde „Sozialberatung/Case Management“ und Begleitforschung</b></p>
 		<p>In Kooperation mit</p> 

Wie sieht die aktuelle Forschung aus?	Worum geht es in der Studie?	Wer kann an der Studie teilnehmen?
<p>In der Forschung nur selten betrachtet werden bisher die individuellen Auswirkungen der Stoffwechselerkrankung. Um diese angemessen erfassen zu können, wird das Modell der ICF (der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) der Weltgesundheitsorganisation eingesetzt. Nach diesem Modell lässt sich das Ausmaß einer Erkrankung nur dann richtig einschätzen, wenn auch die individuellen Lebensumstände der betroffenen Person berücksichtigt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Inwieweit wird der betroffene Mensch durch die Erkrankung also beispielsweise an der Wahrnehmung von Aktivitäten und hinsichtlich der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft eingeschränkt?</li> <li>➤ Inwiefern stellen Umweltfaktoren ein Hindernis dar?</li> <li>➤ Wird die erkrankte Person durch das soziale Umfeld unterstützt?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Der Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen wird aus der Sicht der Betroffenen und deren Familien in Fokus genommen.</li> <li>➤ In diesem Rahmen finden Interviews zum Thema Gesundheitsstatus und Therapieziele statt.</li> <li>➤ Zusätzlich möchten wir Sie und Ihre Kinder (ab Vollendung des 11. Lebensjahres) dazu einladen, einen kurzen, einseitigen Fragebogen zu dem gegenwärtigen Verhalten Ihres Kindes auszufüllen.</li> </ul> <p>Ziel ist ein Kenntnissgewinn zu den psychischen Belastungen bzw. Auffälligkeiten psychischer Folgeerkrankungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und kostenlos.</li> <li>➤ Mit Ihrem Einverständnis wird das Interview aufgezeichnet und als Audio-datei mithilfe eines Aufnahmegeräts gespeichert.</li> <li>➤ Die Aufzeichnung wird in anonymisierter Form verschriftlicht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Eltern der betroffenen Kinder und Jugendlichen</li> <li>✓ Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren mit einer angeborenen Stoffwechselerkrankung</li> </ul> <p>Für die Interviews werden individuell Termine vereinbart. Die Interviews können am Ort ihrer Wahl stattfinden (Kinderklinik, bei Ihnen zu Hause). Das Gespräch wird mit einem Aufnahmegerät aufgenommen und die Länge beträgt ca. 30 Minuten.</p>
<p><b>Deswegen suchen wir Studienteilnehmer/innen!</b></p>		<p><b>Welchen Nutzen hat die Teilnahme an der Studie für Sie?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Studie hilft bei der Identifikation von wichtigen Förderfaktoren und Barrieren für den Gesundheitszustand und die Therapieziele.</li> <li>➤ Miteinbezug in Behandlungsprozess und die Festlegung von Therapiezielen.</li> <li>➤ Erkenntnisgewinn bezüglich der psychischen Belastungen bzw. Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit angeborenen Stoffwechselerkrankungen in Deutschland</li> </ul>

## 5.2 Pressemitteilungen

In der Regionalpresse (*Thüringer Allgemeine Nordhausen, nnz-online*) sind im Jahr 2019 mehrere gedruckte Artikel, sowie Onlinemitteilungen erschienen. Außerdem wurden in der Lokalpresse des Donnersbergkreises (*Resilienzinitiative, Wochenblatt Rockenhausen, Donnersberger Rundschau*) verschiedene Beiträge zum Abschluss des Projekts „Resilienz durch Bürger:innenbeteiligung“ veröffentlicht. Die Beiträge sind je nach regionalem Erscheinen im Folgenden aufgelistet.

12.01.2019: **Sozialer Wandel ist ein langer Prozess** (*Donnersberger Rundschau*)

[https://www.rheinpfalz.de/lokal/donnersbergkreis\\_artikel,-sozialer-wandel-ist-ein-langer-prozess-arid,1355734.html](https://www.rheinpfalz.de/lokal/donnersbergkreis_artikel,-sozialer-wandel-ist-ein-langer-prozess-arid,1355734.html)

11.07.2019: **Nordhäuser Professorin präsentiert Forschung – Einblicke in die Paartherapie** (*nnz-online*)

[https://www.nnz-online.de/news/news\\_lang.php?ArtNr=258429](https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=258429)

11.09.2019: **Mit Vernetzung kann Veränderung gelingen - Gesund im Donnersbergkreis präsentiert Abschlussbericht** (*Resilienzinitiative; Wochenblatt Rockenhausen*)

<https://www.resilienz-pfalz.de/news/detail/mit-vernetzung-kann-veraenderung-gelingen-gesund-im-donnersbergkreis-praesentiert-abschlussbericht>

25.09.2019: **Professorin in Neapel ausgezeichnet** (*nnz-online*)

[https://www.nnz-online.de/news/news\\_lang.php?ArtNr=262633](https://www.nnz-online.de/news/news_lang.php?ArtNr=262633)

27.09.2019: **Nordhäuser Professorin geehrt – Forschung zu Familientherapie** (*TA Nordhausen*)

<https://www.thueringer-allgemeine.de/regionen/nordhausen/nordhaeuser-professorin-geehrt-id227211407.html>

Die Pressemitteilungen der lokalen Medien sind beim jeweiligen Herausgeber verfügbar.



### 5.3 Internetseite

Seit der Gründung des ISRV steht unter <https://www.hs-nordhausen.de/forschung/isrv-institut-fuer-sozialmedizin-rehabilitationswissens/> eine Internetseite zur Verfügung, auf der weitreichende Informationen zum Institut zu finden sind. Bereitgestellt werden sowohl aktuelle Informationen zum Institut, den Mitarbeiter:innen und deren Kontaktdaten, als auch zu laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten, sowie institutseigenen Veranstaltungen und Tagungen der Fachgesellschaften.

Die regelmäßige Aktualisierung und Pflege der Internetseite erfolgt durch die Mitarbeiter:innen des Instituts, sowie studentische Hilfskräfte. Die Internetseite wurde im Jahr 2019 überarbeitet bzw. in Teilen neu gestaltet.

Auch auf der Plattform Wikipedia befindet sich zudem unter [https://de.wikipedia.org/wiki/Hochschule\\_Nordhausen](https://de.wikipedia.org/wiki/Hochschule_Nordhausen) ein Hinweis zum Institut.

### 5.4 Publikationen, Vorträge und Beteiligungen an Veranstaltungen 2019

Im Folgenden sind Publikationen, Vorträge und Beteiligungen an Veranstaltungen aus dem Jahr 2019 der verschiedenen Mitglieder des Instituts für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung aufgeführt.

#### 5.4.1 Publikationen

##### **Prof. Dr. Markus Bassler**

*Publikationen in Zeitschriften mit Peer Review:*

Kessemeier F., Bassler M., Petermann F., Kobelt A. (2019): Welche PatientInnen sind mit dem Ergebnis ihrer sozialmedizinischen Leistungsbeurteilung nicht einverstanden und welche Behandlung brauchen sie? *Phys Rehab Kur Med* 58 (06), S. 323-331.

Kessemeier F., Bassler M., Petermann F., Kobelt-Pönicke A. (2019): Therapeutische Allianz und Rehabilitationszufriedenheit von Menschen mit Migrationshintergrund in der psychosomatischen Rehabilitation. *Phys Rehab Kur Med* 29 (05), S. 267-281.

*Publizierte Vorträge:*

Linden M., Noack N., Kessemeier F., Kobelt A., Bassler M. (2019): Differential effects of humiliation and injustice in patients in psychosomatic rehabilitation. 15th Congress of the European Forum for Research in Rehabilitation. *DRV-Schriften*, Band 117. Berlin, S. 451.

Nübling R., Schulz H., Schmidt J., Bassler M. (2019): Outcome of psychosomatic rehabilitation in Germany - Overview of 30 years of rehabilitation / health services research. 15th Congress of the European Forum for Research in Rehabilitation. *DRV-Schriften*, Band 117. Berlin, S. 452.

Knoll V., Hofheinz C., Kaminski A., Bassler M. (2019): Identifikation von geeigneten chronischen Schmerzpatienten für eine Expositionstherapie über das Angst-Vermeidungs- und das Transtheoretische Modell im klinischen Setting. *DRV-Schriften*, Band 117. Berlin, S. 377.

##### **Prof. Dr. Cordula Borbe**

Borbe C., Hahnemann K., Hünninghaus M., Jendricke V., Steffens M., Harth P., Bandey C. (2019): Gesund im Donnersbergkreis. Resilienz im ländlichen Raum durch Bürger:innenbeteiligung am Beispiel des Donnersbergkreises (Rheinland Pfalz). Forschungsbericht.

### **Prof. Dr. Maria Borcsa**

Borcsa, M. (2019): Globalisierte Familien. Mobilität und Mediatisierung im 21. Jahrhundert. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Borcsa, M., Köllner, V., Schauenburg, H. (Hg.) (2019): Traumafolgestörungen. Psychotherapie im Dialog (PID), 20 (2).

Borcsa, M. (2019): Das Infragestellen des Selbstverständlichen - wenn das Fremde in den Blick gerät. In Rufer, M. & Flückiger, Ch. (Hg.) Essentials der Psychotherapie. Praxis und Forschung im Diskurs, Bern, Ch: Hogrefe, S. 125-130.

Borcsa, M., & Χαραλαμπάκη, Κ. (2019): Οικογένειες σε Πλαίσιο οικονομικής και κοινωνικής αποσταθεροποίησης: Ένα μεταμοντέρνο Ελληνικό δράμα. Στο: Χαραλαμπάκη, Κ. (Επιμ) Ανάλεκτα Ψυχοθεραπείας και Πολιτικής (177-189). Εκδ. Κοροντζή, Αθήνα. Σελ.

Borcsa, M., & Χαραλαμπάκη, Κ. (2019): Θέση- Αντίθεση- Σύνοψη: Μία εναρκτήρια ομιλία για τη δημιουργία διαλόγου. Στο: χαραλαμπάκη, Κ (Επιμ.). Ανάλεκτα Ψυχοθεραπείας και Πολιτικής (208-217). Εκδ. Κοροντζή, Αθήνα. Σελ.

Borcsa, M. (2019): Lieber Friedrich....In Schenkel, E. & Hamouda, F. (Hg.) 101 Briefe an Friedrich Nietzsche zu seinem 175. Geburtstag. Leipzig: Edition Hamouda, S. 326-328.

### **Julia Hille, M.A.**

Löffler, E.M., Klevermann, N., Taube, V., Hille, J., Fritz, F. (2019): „Gemeinsam Strukturen schaffen, um zu gestalten...“ URL: <http://www.blog.dgsa.de/gemeinsam-strukturen-schaffen-um-zu-gestalten-dot-dot-dot> [Zugriff: 15.04.2021].

### **Prof. Dr. Tobias Luck**

Beyer, F., García-García, I., Heinrich, M., Schroeter, M. L., Sacher, J., Luck, T., Riedel-Heller, S. G., Stumvoll, M., Villringer, A., Witte, A. V. (2019): Neuroanatomical correlates of food addiction symptoms and body mass index in the general population. *Human Brain Mapping*, 40(9), S. 2747-2758.

Golchert, J., Roehr, S., Luck, T., Wagner, M., Fuchs, A., Wiese, B., van den Bussche, H., Brettschneider, C., Werle, J., Bickel, H., Pentzek, M., Oey, A., Eisele, M., König, H.-H., Weyerer, S., Mösch, E., Maier, W., Scherer, M., Hesel, K., Riedel-Heller, S. G. (2019): Women Outperform Men in Verbal Episodic Memory Even in Oldest-Old Age: 13-Year Longitudinal Results of the AgeCoDe/AgeQualiDe Study. *Journal of Alzheimer's Disease*, 69(3), S. 857-869.

Hinz, A., Luck, T., Riedel-Heller, S. G., Herzberg, P. Y., Rolffs, C., Wirkner, K., Engel, C. (2019): Olfactory dysfunction: properties of the Sniffin' Sticks Screening 12 test and associations with quality of life. *European Archives of Oto-rhino-laryngology*, 276(2), S. 389-395.

Kleineidam, L., Thoma, M. V., Maercker, A., Bickel, H., Mösch, E., Hajek, A., König, H.-H., Eisele, M., Mallon, T., Luck, T., Röhr, S., Weyerer, S., Werle, J., Pentzek, M., Fuchs, A., Wiese, B., Mamone, S., Scherer, M., Maier, W., Riedel-Heller, S., Wagner, M. (2019): What is Successful Aging? A Psychometric Validation Study of Different Definitions. *The Gerontologist*, 59(4), S. 738-748.

Roehr, S., Riedel-Heller, S. G., Kaduszkiewicz, H., Wagner, M., Fuchs, A., van der Leeden, C., Wiese, B., Werle, J., Bickel, H., König, H.-H., Wolfsgruber, S., Pentzek, M., Weeg, D., Mamone, S., Weyerer, S., Brettschneider, C., Maier, W., Scherer, M., Jessen, F., Luck, T. (2019): Is function in instrumental activities of daily living a useful feature in predicting Alzheimer's disease dementia in subjective cognitive decline? *International Journal of Geriatric Psychiatry*, 34(1), S. 193-203.

Stanikova, D., Luck, T., Pabst, A., Bae, Y. J., Hinz, A., Glaesmer, H., Stanik, J., Sacher, J., Engel, C., Enzenbach, C., Wirkner, K., Ceglarek, U., Thiery, J., Kratzsch, J., Riedel-Heller, S. G. (2019): Associations Between Anxiety, Body Mass Index, and Sex Hormones in Women. *Frontiers in Psychiatry*, 10, 479.

Stanikova, D., Zsido, R. G., Luck, T., Pabst, A., Enzenbach, C., Bae, Y. J., Thiery, J., Ceglarek, U., Engel, C., Wirkner, K., Stanik, J., Kratzsch, J., Villringer, A., Riedel-Heller, S. G., Sacher, J. (2019): Testosterone imbalance may link depression and increased body weight in premenopausal women. *Translational Psychiatry*, 9(1), 160.

Yahiaoui-Doktor, M., Luck, T., Riedel-Heller, S. G., Loeffler, M., Wirkner, K., Engel, C. (2019): Olfactory function is associated with cognitive performance: results from the population-based LIFE-Adult-Study. *Alzheimer's Research & Therapy*, 11(1), 43.

Zülke, A., Luck, T., Pabst, A., Hoffmann, W., Thyrian, J. R., Gensichen, J., Kaduszkiewicz, H., König, H., Haefeli, W. E., Czock, D., Wiese, B., Frese, T., Röhr, S., Riedel-Heller, S. G. (2019): AgeWell.de – study protocol of a pragmatic multi-center cluster-randomized controlled prevention trial against cognitive decline in older primary care patients. *BMC Geriatrics*, 19(1), 203.

#### **Prof. Dr. Andreas Bergknapp**

Berknapp A. (2019): REVT und systemisches Coaching. Gemeinsamkeiten und Unterschiede. In: D. Schwartz (Hg.) *Zeitschrift für Rational-Emotive & Kognitive Verhaltenstherapie (ZREKVT)*. Doppelausgabe 2019/2020, 30/31, S. 7-32.

#### **Prof. Dr. Armin Sohns**

Sohns, A., Gebhardt B., Möller-Dreischer, S., Seidel A., (2019): Kohlhammer-Verlag.

Sohns, A., Weiß H. (2019): *Interdisziplinäre Frühförderung und Frühe Hilfen*. S. 81 – 94.

Sohns, A., Schaumberg, T. (2019): Das Bundesteilhabegesetz als Rechtsgrundlage der Frühförderung – ein Einblick in wesentliche Veränderungen. S. 259 – 268.

Sohns, A., Klein, E. (2019): Frühförderung ist bunt – was die Frühförderung in Hessen zusammenhält. S. 336 – 343.

#### **5.4.2 Vorträge**

##### **Prof. Dr. Markus Bassler**

Bassler M. (2019): Die gutachterliche Rolle der Kliniken - Diskrepanzen bei der Einschätzung der Leistungsfähigkeit im Erwerbsleben. Wunsch- und Wahlrecht für alle!" - Jahrestagung des Bundesverbands für stationäre Suchtkrankenhilfe. Berlin, 21.03.2019.

Bassler M. (2019): Psychosomatische Medizin - Lehr- und Forschungsprojekte in China. Rotary Club Churmeyntz. Mainz, 26.3.2019.

Knoll V., Hofheinz C., Kaminski A., Bassler M. (2019): Identifikation von geeigneten chronischen Schmerzpatienten für eine Expositionstherapie über das Angst-Vermeidungs- und das Transtheoretische Modell im klinischen Setting. 28. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Berlin, 15.4.2019.

Linden M., Noack N., Kessemeier F., Kobelt A., Bassler M. (2019): Differential effects of humiliation and injustice in patients in psychosomatic rehabilitation. 15th Congress of the European Forum for Research in Rehabilitation. Berlin, 16.4.2019.

Nübling R., Schulz H., Schmidt J., Bassler M. (2019): Outcome of psychosomatic rehabilitation in Germany - Overview of 30 years of rehabilitation / health services research. 15th Congress of the European Forum for Research in Rehabilitation. Berlin, 16.4.2019.

Fritzsche K., Bassler M. (2019): DCHAN – Deutsch-Chinesische Alumnifachnetzwerke. Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainingsprogramm für chinesische Ärzte. Toingji University, Shanghai. 18.-21.5.2019.

Kaminski A., Pfeiffer A., Merten T., Bassler M. (2019): Symptom claims in patients of a psychosomatic rehabilitation center: Measurement problems and prevalence of over-reporting. 6th European Conference on Symptom Validity Assessment. Amsterdam, 5.7.2019.

Bassler, M. (2019): Psychosomatic inpatient treatment in Germany. Sino –German Symposium about Psychosomatic Medicine: The Future of Psychosomatic Medicine in China. Beijing, 22.11.2019.

Bassler, M. (2019): Sino-German Institute for Psychosomatic Medicine and Psycho-therapy (SGIPPS). Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainings-programm für chinesische Ärzte. Peking Union Medical College Hospital, Peking, 23.-27.11.2019.

Fritzsche K., Bassler M. (2019): DCHAN – Deutsch-Chinesische Alumnifachnetzwerke. Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainingsprogramm für chinesische Ärzte. Peking Union Medical College Hospital, Peking, 26.-28.11.2019.

Kaminski A., Pfeiffer W., Bassler M., Merten T. (2019): Symptomschilderung psychosomatischer Patienten: Schwierigkeiten in der Messung und Prävalenzraten von Antwortverzerrungen. DGPPN-Jahreskongress. Berlin, 28.11.2019.

Bassler M. (2019): Inpatient psychosomatic psychotherapy. Workshop. 7rd Palace Forum. Beijing, 28.11.2019.

Kaminski A., Pfeiffer W., Bassler M. (2019): Verbitterungsreaktion im Rentenverfahren. DGPPN-Jahreskongress. Berlin, 30.11.2019.

#### *Posterpräsentationen*

Kobelt A., Petermann F., Pfeiffer W., Bassler M. (2019): Komorbide Suchterkrankungen in der psychosomatischen Rehabilitation. 28. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Berlin, 15.4.2019.

Linden M., Noack N., Kessemeier F., Kobelt A., Bassler M. (2019): Differential effects of humiliation and injustice in patients in psychosomatic rehabilitation. 15th Congress of the European Forum for Research in Rehabilitation. Berlin, 16.04.2019.

#### *Organisation und Moderation wissenschaftl. Veranstaltungen*

Bassler M., Köllner V. (2019): Organisation und Moderation des Symposiums: Effects and Perspectives of Psychosomatic Rehabilitation. 15th Congress of the European Forum for Research in Rehabilitation. Berlin, 16.04.2019.

Bassler M., Köllner V. (2019): Organisation und Moderation des Symposiums: Probleme der sozialmedizinischen Begutachtung in der psychosomatischen Rehabilitation – in Kooperation mit der DGPPR. 28. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Berlin, 16.04.2019.

Bassler M., Köllner V. (2019): Organisation und Moderation des Diskussionsforums: Rehabilitandenbefragungen als Qualitätsindikator in der psychosomatischen Rehabilitation – eine Positionsbestimmung. 28. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Berlin, 17.04.2019.

### *Vorträge/ Workshops von LV*

Bassler M. (2019): Psychosomatische Medizin - Lehr- und Forschungsprojekte in China. Rotary Club Churmeyntz. Mainz, 26.03.2019.

Bassler M, (2019): Sino-German Institute for Psychosomatic Medicine and Psychotherapy (SGIPPS). Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainings-programm für chinesische Ärzte. Beijing Union Medical College Hospital, Beijing, 30.04.–05.05.2019.

Fritzsche K., Bassler M. (2019): DCHAN – Deutsch-Chinesische Alumnifachnetzwerke. Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainingsprogramm für chinesische Ärzte. Toingji University, Shanghai. 18.-21.05.2019.

Bassler M. (2019): Sino-German Institute for Psychosomatic Medicine and Psychotherapy (SGIPPS). Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainings-programm für chinesische Ärzte. Beijing Union Medical College Hospital, Beijing, 23.-27.11.2019.

Bassler M. (2019): Inpatient psychosomatic psychotherapy. Workshop. 7rd Palace Forum. Beijing, 28.11.2019.

Fritzsche K., Bassler M. (2019): DCHAN – Deutsch-Chinesische Alumnifachnetzwerke. Psychosomatisches und psychotherapeutisches Trainingsprogramm für chinesische Ärzte. Beijing Union Medical College Hospital, Beijing, 26.-28.11.2019.

### **Prof. Dr. Cordula Borbe**

Borbe, C. (2019): Intersektionalität begreifen -Handlungsoptionen finden. Einführung in den Begriff der Intersektionalität. 4. Symposium des Instituts für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (ISRV) "Intersektionalität begreifen -Handlungsoptionen finden", 25.05.2019, Hochschule Nordhausen.

Borbe, C. (2019): Was uns gesund hält - Vorstellung der Ergebnisse der kommunalen Resilienzforschung. Symposium "Gesund Dörfer - Gesunde Menschen", in Zusammenarbeit mit der Initiative "Die Pfalz macht sich / Dich stark - Wege zur Resilienz", 16.11.2019, Göcklingen.

### *Organisation und Moderation wissenschaftl. Veranstaltungen*

Intersektionalität begreifen - Handlungsoptionen finden 2019: Einführung in den Begriff der Intersektionalität. 4. Symposium des Instituts für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (ISRV) "Intersektionalität begreifen -Handlungsoptionen finden", 25.05.2019, Hochschule Nordhausen.

### **Prof. Dr. Maria Borcsa**

Borcsa, M. (2019): Do we meet in one world? Interviewing clients and therapists about their experiences in couple therapy sessions. Congress EFTA-TIC/IRIS "La Ricerca in Terapia Familiare: Progetti e Risultanze a Confronto", 17.5.2019, Milano, Italy.

Borcsa, M. (2019): Do we meet in one world? Interviewing clients and therapists about their experiences in couple therapy sessions. Congress ISCRA "Ricerca Formazione, relazioni interpersonali", 18.05.2019, Modena, Italy.

Borcsa, M. (2019): Les écrans thérapeutiques. Journées d'étude et de formation Réseau & Famille. "Ados.com : le goût du risque, jusqu'où et comment le contenir?", 23.-24.05.2019, Avignon, France.



Borcsa, M. (2019): Interpersonal Process Recall in systemic therapy: Interviewing clients and therapists about their experiences in couple therapy sessions. Paper presented in panel: A systemic approach in using Interpersonal Process Recall: from positivist legacy to constructionist future (Panel organizer: Maria Borcsa). 50th SPR International Annual Meeting. The Future of Psychotherapy Research: Building on our 50 Year Legacy, 03.-06.07.2019, Buenos Aires, Argentina.

Borcsa, M. (2019): Virtual Relations and Globalized Families. Presentation at the Invited Dialogue: Paolo Bertrando & Maria Borcsa. 10th Conference of the European Family Therapy Association: Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy, 11.-14.09.2019, Naples, Italy.

Borcsa, M. (2019): Clients' and therapists' experiences in couple therapy sessions: Echoes of cognitions and emotions. Paper presented in the symposium: IPR as a tool of reflective insight into therapeutic process in family and couple therapy. Implications for teaching and supervision (Chair: Barbara Jozefik). 10th Conference of the European Family Therapy Association: Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy, 11.-14.09.2019, Naples, Italy.

Pomini, V., Borcsa, M., Saint-Mont, U., Whyte, M. (2019). Couple and family therapists' use of ICTs. Paper presented in the symposium: Systemic approaches in emerging technologies (Chairs: Maria Borcsa, Valeria Pomini). 10th Conference of the European Family Therapy Association: Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy, 11.-14.09.2019, Naples, Italy.

Vall, B., Laitila, A., Borcsa, M. (2019): Stimulated Recall Interviews: How can the research interview contribute to new therapeutic practices? Paper presented in the symposium: Relational Mind II: Evolving interplay of agents, methods, and collaborative relationships (Chair: Virpi-Liisa Kykryri). 10th Conference of the European Family Therapy Association: Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy, 11.-14.9.2019, Naples, Italy.

Borcsa, M. (2019): Systemic approaches in emerging technologies. On the way to e-Couple and Family Therapy (e-CFT): Where are we now and where will we go? Paper presented in the symposium: Systemic approaches in emerging technologies (Chairs: Maria Borcsa, Valeria Pomini). 10th Conference of the European Family Therapy Association: Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy, 11.-14.9.2019, Naples, Italy.

Borcsa, M. (2019): Stimulated Recall in couple therapy: Analyzing the levels of the therapeutic system. Paper presented in the panel: Stimulated Recall Interviews in couple therapy. A research instrument and a means of therapeutic intervention (Chair: Maria Borcsa). Society for Psychotherapy Research, 5th joint European & UK Chapters conference "Separation and Unity", 19.-21.9.2019, Krakow, Poland.

### **Prof. Dr. Petra J. Brzank**

Brzank, P. (2019): „Istanbul-Konvention: Aufgabe & Herausforderung“, Keynote auf dem Fachtag mit dem Motto „EIN FALL FÜR ZWEI - Hochrisikomanagement als Chance und Herausforderung“ zum 10jährigen Bestehen der Thüringer Interventionsstellen am 06.02.2019, Erfurt.

Brzank, P. (2019): „Hilfesuchverhalten im Kontext von Häuslicher Gewalt gegen Frauen: Intersektion der Einflussfaktoren“ auf dem 4. ISRV-Symposium „Intersektionalität begreifen - Handlungsoptionen finden“ am 25.05.2019, Hochschule Nordhausen.

Brzank, P., Bargmann, F., Zöllner, S. (2019): „Inspirierende Kooperation zwischen Wissenschaft und Sozialplanung“ auf dem Fachtag „Integrierte Sozialplanung 1.1 „Alle im Boot? – Eine Zwischenbilanz““ des Landratsamts Nordhausen am 04.11.2019.

Brzank, P. (2019): „Genderaspekte in Public Health“. Podcast „Armut und Gesundheit – der Public Health Podcast“ zum Kongress Armut und Gesundheit im März 2020 in Berlin von Gesundheit Berlin vom 29.11.2019. [www.armut-und-gesundheit.de/podcast](http://www.armut-und-gesundheit.de/podcast)

### **Julia Hille, M.A.**

Hille, J. (2019): Umgang mit autoritärem Populismus in der Sozialen Arbeit. DBSH-Themenabend, 06.03.2019, Magdeburg.

Hille, J. (2019): Was wir eigentlich schon wissen - Ein systemischer Blick auf den Wert der sozialen Arbeit. 1. Koblenzer Forum Soziale Arbeit „Den Wert sozialer Arbeit sichtbar machen“, 08.03.2019, Hochschule Koblenz.

Hille, J. (2019): Vorstellung der Ergebnisse der Podiumsdiskussion „Prekarisierung in der Wissenschaft“ im Rahmen der DGSA-Vorkonferenz. im Panel Lebens- und Arbeitsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Sozialen Arbeit. Jahrestagung der DGSA „Wandel der Arbeitsgesellschaft“, 25.-27.04.2018, DHBW Stuttgart.

Hille, J. (2019): Moderation der Podiumsdiskussion „Prekarisierung in der Wissenschaft“ im Rahmen der Vorkonferenz für junge Wissenschaftler:innen. Jahrestagung der DGSA „Wandel der Arbeitsgesellschaft“, 25.-27.04.2018, DHBW Stuttgart.

Hille, J. (2019): Intersektionalität begreifen - Handlungsoptionen finden. Gemeinsame Abschlussintervention mit allen Teilnehmenden. 4. Symposium des Instituts für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (ISRV) „Intersektionalität begreifen - Handlungsoptionen finden“, 25.05.2019, Hochschule Nordhausen.

Hille, J. (2019): Paare in der Krise - Konstruktion von Adressat:innen in systemischer Paarberatung. 20. Nachwuchswissenschaftlerkonferenz, 18.-19.06.2019, Hochschule Merseburg.

Hille, J. (2019): Ohne Einverständnis - und trotzdem systemisch! Vortrag in der Fachgruppe „Systemische Sozialarbeit“, 19. Wissenschaftliche Tagung der deutschen Gesellschaft für Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) „Zwischen Vergangenheit und Zukunft – Systemische Dimensionen der Zeit“, 19.-21.09.2019, Hamburg.

Hille, J., Borcsa, M. (2019): The construction of "couples in crisis" - Therapists' addressing in systemic couple therapy. Paper presented in the symposium: Relational Mind I: Changing concepts, contexts, and procedures (Chair: Virpi-Liisa Kykyri). 10th Conference of the European Family Therapy Association: Visible and Invisible: Bordering Change in Systemic Family Therapy, 11.-14.9.2019, Naples, Italy.

### **Prof. Dr. Tobias Luck**

Luck, T. (2019): Ist Intersektionalität für die Prävention von Demenzen (k)ein Thema? 4. Internationales Symposium des Institutes für Sozialmedizin, Rehabilitationswissenschaften und Versorgungsforschung (ISRV) zu „Intersektionalität begreifen - Handlungsoptionen finden“, Hochschule Nordhausen, ISRV, 25. Mai 2019, Nordhausen.

Luck, T. (2019): Determinants of incident dementia in different old age groups – Results of the prospective AgeCoDe and AgeQualiDe studies. 14. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Epidemiology e.V. (DGEpi), 11.-13. September 2019, Ulm.

### **Prof. Dr. Andreas Seidel**

Seidel, A. (2019): FASD-klinische Betrachtungen. Kinderschutztag Kyffhäuserkreis, 06.11.2019, Sondershausen.

Seidel, A. (2019): Arbeiten mit der ICF (-CY) – Perspektiven. ICF-Anwenderkonferenz 2019. 07.03.2019, Hochschule Stendal.

## Prof. Dr. Armin Sohns

Sohns, A. (2019): „Spezifische Herausforderungen an eine familienorientierte Frühförderung durch Familien mit Migrationshintergrund - Wie verändern sich unsere (kulturellen) Leitlinien?“. Workshop zur Jugendhilfe-Fachkonferenz der Stadt Göttingen, Neues Rathaus. 29.01. Göttingen.

Sohns, A. (2019): „Heilpädagogisches Denken und Handeln - Was wirkt in der frühkindlichen Arbeit?“. Vortrag beim Fachforum „Heilpädagogik in der Kita – Auf der Suche nach der Theorie in der Praxis?“ des Modellprojektes „Inklusion in sächsischen Kindertageseinrichtungen“, 14.02.2021, Hochschule Mittweida.

Sohns, A. (2019): Moderation des Forums „Neue Rechtsgrundlagen durch das BTHG“ im Rahmen des Symposiums Frühförderung. 16.03., Universität Leipzig.

Sohns, A. (2019): Auftakt der Arbeitsgruppe „Entwicklung eines sächsischen Konzeptes zum Inklusionsprozess in der Kindertagesbetreuung“ im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. 18.02.2019, Dresden.

Sohns, A. (2019): „Spezifische Herausforderungen an familienorientierte Angebote Früher Hilfen für Familien in belastenden Lebenslagen“. Fachvortrag beim Fachforum „Zugänge für Familien“ des Netzwerks Frühe Hilfen und Kinderschutz für Stadt und Landkreis Göttingen, 19.06.2019, Neues Rathaus Göttingen.

Sohns, A. (2019): „Historische und Inhaltliche Entwicklung der Frühförderung“. Workshop im Rahmen der Langzeitfortbildung für Frühförder- und Frühberatungsstellen der Lebenshilfe Niedersachsen. 28.06.2019, Hannover.

Sohns, A. (2019): „Jugend- vs. Eingliederungshilfe – Zwei Systeme für die gleiche Leistung“. Einführungsvortrag der Gesamtkonferenz „Frühe Hilfen an der Schnittstelle zur Frühförderung“ des Netzwerks Frühe Hilfen im Landkreis Kaiserslautern. 11.09.2009, Kaiserslautern.

Sohns, A. (2019): „Das BTHG auf dem Weg zu einem neuen Teilhaberecht für Kinder und Jugendliche mit Behinderung und ihre Familien: Aktuelle und zukünftige Regelungsbedarfe der Leistungen für Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen“. Vortrag beim Kongress „Alles neu und alles anders?“ des Caritas-Bundesverbandes im Bonhofferhaus. 18.09.2019, Berlin.

Sohns, A. (2019): „Wie Zeit zu Geld wird – oder umgekehrt“. Podiumsdiskussion im Rahmen der Fachtagung der „Zwischen Vergangenheit und Zukunft – systemische Dimensionen der Zeit“ der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGST) und der Jubiläumsfeier des Hamburger Instituts für Systemische Weiterbildung (HISW). 19.02.2019, Universität Hamburg.

Sohns, A. (2019): „Notwendige Parameter für eine gelingende Frühförderung vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse“. Vortrag beim Fachtag „Frühförderung im Umbruch? Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und ihre Auswirkungen auf die Frühförderung in Thüringen“ der „Vereinigung für interdisziplinäre Frühförderung Thüringen“. 20.09.2019, Audimax der Hochschule Nordhausen.

Sohns, A. (2019): „Frühförderung im Wandel der Zeit - die Anpassung fachlicher Standards an gesellschaftliche Veränderungen“. Festvortrag anlässlich der 20 Jahr-Feier des Frühförderzentrums Dialog. 28.09.2019, Westercappeln.

Sohns, A. (2019): „Sucht und ihre Folgen im Vorschulalter“. Organisation der Jahrestagung der Internationalen Ländervereinigung für Interdisziplinäre Frühförderung Südwest, Haus am Dom, 25.10.2019, Mainz.

Sohns, A. (2019): „Frühe Förderung im Wandel - 40 Jahre Praxiserfahrungen im Spiegel fachlicher Veränderungen". Festvortrag anlässlich der 40-Jahr-Feier des Frühförder- und Beratungszentrums des Caritasverbandes Gladbeck, 28.10.2019, Gladbeck.

Sohns, A. (2019): Festvortrag anlässlich der 40-Jahr-Feier des Vereins Frühberatung e.V. im Ortenaukreis, 08.11.2019, Offenburg.

Sohns, A. (2019): „Prävention wirkt - Der Ausbau früher familienorientierter Hilfen statt späterer Kriseninterventionen am Beispiel Nordfriesland". Vortrag im Rahmen des Symposiums „Gesunde Dörfer – Gesunde Menschen“ der Bürgerstiftung Pfalz, 16.11.2019, Kaiserberghalle Göcklingen/Pfalz.

Der Jahresbericht wurde mit freundlicher Unterstützung der Techniker Krankenkasse gedruckt.



